

06 · 2021

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

**DAB**  
DEUTSCHES  
ARCHITEKTENBLATT

# Die Zukunft Planen

Tag der Architektur rückt aktuelle Themen  
des Planungsgeschehens in den Fokus



Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## DAB REGIONAL

Forum		Aus den Kammergruppen	
Der Koalitionsvertrag	3	Bauen in Gemeinschaft	16
Berufspolitik		Neuer Kammergruppenvorsitz im Schwarzwald	17
Es braucht einen langen Atem und viel Kompetenz	5	16. Architekten Golf-Cup in Baden-Baden	17
Ein Parforceritt durch fünf Jahrzehnte Städtebauförderung	6	Wettbewerbe	
Von der Zukunft her die Gegenwart denken	7	Qualitätssiegel Wein & Architektur als Eintrittskarte für die App	
In Gestaltungsbeiräte gut investiert	7	Architekturführer BW	17
Berufspraxis		Auslobung Beispielhaftes Bauen	18
Nicht nur die Petersilie auf dem Schnitzel	8	Preise für Baukultur online	18
Kommunen im Spannungsfeld	9	Neuer Ehrenpreis in der Landschaftsarchitektur	19
NIBBW-Planungswerkzeug mit neuen Funktionen	10	Personalien	
Kommunen mit aktiver Rolle am Grundstücksmarkt	11	Geburtstage	19
Erfolgreiche Existenzgründung und Büroführung, aber wie?	12	Neueintragungen	20
Recht		Fachlisten	20
Es kommt jetzt auf eine gute Honorarvereinbarung an	14	Publikationen	
Aus den Gremien		Über das Sein und Werden unserer Städte anders nachdenken	21
WHAT IF ...?! - We talk about tomorrow?	15	Veranstaltungen	
Praktikumsplätze für die Berufsorientierung	16	IFBau aktuell	22
		Terminkalender	23
		Austausch für Fachleute	24
		Impressum	21

Sondierungsgespräche mit der CDU im Haus der Architekten. Winfried Kretschmann (Grüne) im Gespräch mit der Presse.



# Der Koalitionsvertrag

Das Vertragswerk von Grünen und CDU im Kammer-Check

Von Gabriele Renz

**D**er Komplex Bauen und Wohnen ist im Koalitionsvertrag so umfangreich wie noch nie behandelt worden – auf rund 20 von 160 Seiten. Das zeigt, dass die neue Landesregierung viele Punkte, die uns als Berufsstand wichtig waren und sind, nun anpacken will“, sagt Markus Müller, der Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg. Als übergeordnete Ziele werden genannt: Klimaneutralität und Strukturwandel. Und in der Präambel heißt es: „Die Aufgaben, die vor uns liegen sind gewaltig [...] Es bleibt nicht viel Zeit, die Herausforderungen sind drängend“. Damit zeige die Landesregierung Problembewusstsein, Gestaltungs- und Lösungswillen, so Markus Müller. „Zu wünschen ist jedoch, dass sie auch die Kraft aufbringt, allfällige Blockaden strukturell zu lösen.“

Bei einem derart komplexen Sektor wie dem Bauen und Wohnen müsse es ein großer Wurf sein, um die Planungs- und Gestaltungsprozesse im ganzen Land zeitgemäß zu gestalten. AKBW-Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle kommentiert die Ressortaufstellung: „Die Landesregierung sendet durch die Schaffung eines eigenen Ressorts das bedeutende Signal: Bauen und Wohnen ist wichtig!“ Allerdings sei die Feststellung, „neben der Bildung ist die Frage bezahlbaren Wohnraums eine zentrale soziale Frage der Gegenwart“, nicht ganz neu, weshalb aus berufsständischer Sicht den Festlegungen zur Verschränkung von Klimaschutz und Schaffung von Wohnraum das Augenmerk gelte.

## Beispiel Sanierungsoffensive:

Die Absicht, den Sanierungsstau zu beseitigen, ist zu loben. Ebenso viele Einzelvorhaben, etwa, die Ergebnisse des Projektes für BIPV (bauwerksintegrierte Photovoltaik) in landeseigenen Gebäuden systematisch umzusetzen oder PV auf Parkhäusern vorzuschreiben. Gleichzeitig ist zu konstatieren: Für das Ziel „Klimaneutralität in 2045“ genügt eine Sanierungsrate von 2 Prozent pro Jahr in 24 Jahren schon rein rechnerisch nicht. Und: Ein isolierter Blick auf energetische Klimaanpassung genüge nicht, sagt AKBW-Präsident Müller. Sanierungen müssten auch funktional, konzeptionell und im Hinblick auf Sozialverträglichkeit gedacht werden, um nachhaltig und zukunftsfest zu sein.

## Beispiel moderne Verwaltung:

Schnellere Planungsverfahren, wie angekündigt, helfen allen, nicht nur dem Gebäudesektor. Die staatliche Ebene muss aus Kammersicht „ab-specken“, was den Wissens- und Überwachungsdrang von Verwaltungen über das nach Bauvorlageverordnung Erforderliche hinaus angeht, und gleichzeitig eine landeseinheitliche Gesamtstrategie der Digitalisierung von Bauantragsverfahren entwerfen. „Weniger Bürokratie durch Digitalisierung“ (Seite 19 des Koalitionsvertrags), dies gelinge am einfachsten, wenn auf vorhandene Planungs-Tools aufgesetzt und Digitalisierung in Bau-Projektlogiken gedacht werde: Vom Zur-Verfügung-

Stellen digitaler Bestandsdaten und -Informationen, über Beratungs- und Abstimmungsbedarf im Entwurf bis zur Genehmigung und den Prüfläufen der Fachbehörden. Die Bedingung wird auf Seite 108 genannt: „Zentral ist die flächendeckende Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur“. In der Tat: Nur so ist die Idee der digitalen Baustelle umsetzbar.

Auch „Bauen neu denken“ (Seite 20) und der neue Strategiedialog ‚Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen‘ (Seite 134) gehören zusammen, meint Präsident Müller. Beispielhaft mache dies die IBA'27 StadtRegion Stuttgart vor: Ehrgeizig, nachhaltig, zukunftsweisend und umsetzungsorientiert. Markus Müller appelliert: „Mit klarem Blick für die Realitäten eines ausdifferenzierten Rechtsstaats prüfen, was wirklich notwendig ist, das brächte uns weiter.“

## Die Ministerin

Nicole Razavi (55) ist Ministerin des neu geschaffenen Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen. Die CDU-Parlamentarierin aus dem Wahlkreis Geislingen gehört seit 2006 dem Landtag von Baden-Württemberg an. Nach Stationen u. a. als Leiterin Kommunikation bei der Nachverkehrsgesellschaft (NVBW),



© Sven Teschke

Referentin und Büroleiterin des Ministers im Umweltministerium sowie des CDU-Fraktionsvorsitzenden war sie zuletzt stv. Vorsitzende, parlamentarische Geschäftsführerin und verkehrspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion.

## Die Staatssekretärin

Andrea Lindlohr (46) ist Staatssekretärin im neuen Ministerium und seit 2011 Mitglied des Landtags für den Wahlkreis Esslingen. Die Politologin und Soziologin war stv. Vorsitzende der Grünen-Fraktion, Vorsitzende des



© Lena Lux Fotografie & Bildjournalismus

Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit, Wohnungsbau und wirtschaftspolitische Sprecherin ihrer Fraktion, ebenso Mitglied des Landtagspräsidiums und Obfrau der Grünen-Fraktion im Untersuchungsausschuss „Baden-Württemberg-Haus“ (Dubai).

## Daumen hoch? Der AKBW-Check

- ❑ CO<sub>2</sub>-Bepreisung: Schattenpreis von 180 Euro/t für Sanierung/Neubau von Landesliegenschaften; ökonomischer Gewinn wird transparent
- ❑ Solarpflicht auch für Bestandsgebäude bei grundlegender Sanierung und für öffentliche Bauten – Quartiersbezug wichtig
- ❑ Photovoltaik auf Parkhäusern
- ❑ Zentrum für Architektur und Ingenieurskunst (ZAI) als Innovationsschaufenster und Vermittlungsort in die Öffentlichkeit hinein
- ❑ „Strategiedialog für bezahlbares Wohnen und innovative Bauwirtschaft“ als Instrument der Lösungssuche
- ❑ Einsatz für Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden, für Vermeidung von Abbruch bestehender Gebäude und für Gebäudeaufstockungen
- ❑ Rechtliche Anpassungen, um Recyclingfähigkeit von Bauprodukten, nachhaltiges Bauen zu ermöglichen und Bauen im Bestand zu erleichtern
- ❑ „Netto-Null“ beim Flächenverbrauch als Ziel und Rückbau bestehender, nicht mehr benötigter Infrastruktur
- ❑ Abbau bürokratischer Hindernisse für gemeinschaftliche Wohnformen, innovative Wohnmodelle, Dachausbauten und Aufstockungen
- ❑ Förderprogramme für besonders innovative, klimaneutrale Wohngebiete
- ❑ Förderprogramme Wohnraum in Dorfkernen (auch Städte einbeziehen!)
- ❑ Unterstützung der IBA'27 StadtRegion Stuttgart als wichtiges Reallabor
- ❑ Einrichtung eines Reallabors Klimastadt in BW (IBA'27)
- ❑ Task Force extern: Vorschläge zum Ausbau EE an Landesregierung
- ❑ Berücksichtigung von Stadtgrün in der Städtebauförderung
- ❑ Neuer Landesentwicklungsplan LEP (zeitnah: umfassender Beteiligungsprozess und Raumanalyse. Parallel: Novelle Landesplanungsgesetz (LPIG))
- ❑ Neu: Leitfaden für gelingende Bürgerbeteiligung durch das Kompetenzzentrum Wohnen
- ❑ Hochbau des Landes auf BIM umstellen; Digitalisierung in der Baurechtsverwaltung („virtuelles Bauamt“); digitales Musterverfahren bis Anfang 2023
- ❑ Flächendeckende Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur (Bedingung)
- ❑ Bauen neu denken/Entscheidungsfreude stärken (Regulatorik auf Notwendiges beschränken)

## Daumen runter? Was fehlt aus AKBW-Sicht

- ❑ Statistische Erfassung des Wohnraumbedarfs und der Fertigstellungszahlen
- ❑ Einsatz für Revision von BauNVO und TA Lärm auf Bundesebene
- ❑ Verhinderung von eingeschossigen Gewerbebauten
- ❑ Höchstzahlfestschreibung ebenerdiger, nicht über- oder unterbauter PKW-Stellplätze
- ❑ 13b BauGB nicht erwähnt (Bundesratsinitiative für Klimaschutz-Bindung)
- ❑ Photovoltaik: Informationsoffensive für Eigentümer:innen; Fortbildungs- und Qualifizierungsoffensive für Planer:innen und Handwerk
- ❑ Fiskalische und ordnungspolitische Instrumente im Mehrgeschossbau
- ❑ Konkretes zu Klima-Sanierung, z. B. Anreiz durch Aufschlag auf Bundesförderung bei Komplett-sanierungen
- ❑ Gebäudeenergiegesetz (GEG) 2.0
- ❑ Anreize zur Beschleunigung der Baugenehmigungs- und B'planverfahren
- ❑ Planungswettbewerb nach RPW



# Es braucht einen langen Atem und viel Kompetenz

Aktionstag fokussiert aktuelle Themen des Planungsgeschehens

Von Carmen Mundorff

**V**ergangenen Sommer war der Tag der Architektur in den Kammergruppen der Pandemie zum Opfer gefallen. Dieses Schicksal drohte ihm auch in diesem Jahr. Doch die Kammergruppenvorsitzenden waren sich bereits bei der ersten Besprechung Anfang Januar einig, noch einmal sollte er nicht ausfallen. Klar war aber auch, dass er nicht in dem gewohnten Format durchgeführt werden kann. So beschloss man, ihn in den öffentlichen Raum zu verlegen. An nunmehr 24 erfolgreichen Aktionstagen stand das Vollendete, Bestehende im Mittelpunkt, diesmal liegt die Aufmerksamkeit auf den Planungsprozessen. Diese sind oftmals sehr langwierig und gehen mit einer großen Verantwortung für die Planenden in Büros und Verwaltungen einher. Denn: „Architektur gestaltet Zukunft.“

Am Anfang der gemeinsamen Vorbereitung und Organisation stand ein Zitat aus der Neuen Leipzig-Charta: „Qualitativ hochwertige, für alle offene und sichere öffentliche Räume machen die Stadt lebendig: Sie schaffen

Räume für Begegnungen, Austausch und Integration. Es gilt, eine hochwertige Stadtplanung und einen guten Städtebau zu stärken, die zum Wohlergehen aller beitragen. So können kompakte, sozial und wirtschaftlich gemischte Städte mit gut ausgebauten Infrastrukturen und einem gesunden Stadtklima entstehen, die den Menschen die Möglichkeit zur Identifikation bieten. Dafür ist ein ganzheitliches Verständnis von qualitativ hochwertiger Baukultur als Grundlage von integrierten Planungs- und Gestaltungsprozessen notwendig. Dies gilt für die gesamte vom Menschen gebaute Umwelt in europäischen Städten. Dazu gehören das Management und die Umnutzung des Bestands, ebenso wie die Gestaltung und der Bau von zeitgemäßen Gebäuden, Infrastrukturen und öffentlichen Räumen.“ Das zeigt die mögliche Bandbreite, die sich in den von den Kammergruppen geplanten Programmen widerspiegelt.

Viele widmen sich dem Thema der Stadtentwicklung, z. B. mit Spaziergängen zu alten Landesgartenschau-Arealen (Böblingen, Öh-

ringen, Ostfildern, Singen). Wie haben sich diese im Nachgang bewährt? Welche Impulse gingen von ihnen für den jeweiligen Ort aus? Auch der Blick in die Zukunft wird gewagt, z. B. auf das Entstehen der Landesgartenschau in Wangen (2024) oder in Neuenburg, welche 2022 startet. Wie geht es mit Industriebrachen weiter? Diese Fragestellung wird von den Kammergruppen in Donaueschingen, Lauchringen, Reutlingen und Stuttgart sowie bei IBA-Projekten in Nürtingen und Wendlingen aufgegriffen. In Baden-Baden, im Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen, in Heilbronn, Mannheim, in Stuttgart auf den Fil dern sowie in Tuttlingen steht der öffentliche Raum und die grün-blaue Infrastruktur auf den Programmen. Um Stadtquartiere geht es in Ulm und Biberach, Beteiligungsprozesse werden in Heidenheim und Bruchsal in den Fokus genommen. Das Bauen mit Holz wird in Heidelberg und im Neckar-Odenwald-Kreis erläutert und im Zollernalbkreis geht es in den Wald. Einige Kammergruppen, wie Lörrach und Ludwigsburg, widmen sich gleich mehreren aktuellen Themen. Während man sich in Bad Mergentheim auf die Erweiterung eines Gewerbebetriebs konzentriert, bietet Freiburg den Besuch von vier Gebäuden an. Die Kammergruppe Schwäbisch Hall beschäftigt sich mit dem Thema Klimaanpassung und erinnert an das extreme Hochwasser in Braunsbach.

Ob in begleiteten Touren oder auf eigene Faust mit Hilfe von QR-Codes wie in Karlsruhe und Mannheim: Das Angebot ist vielfältig und spiegelt die aktuellen Bauthemen, die auch in den Medien zu finden sind. Wir hoffen für den 26. Juni auf niedrige Inzidenzzahlen und schönes Wetter, damit die interessierte Öffentlichkeit die Aktionen zahlreich nutzt. Nach den Pfingstferien werden wir in jedem Fall dafür werben – nicht nur auf Homepage, über Social-Media-Kanäle und mit Pressemeldungen, auch Audioclips, Fahnen und Bauzaubanner sollen neugierig machen. □



Scannen Sie unseren QR-Code mit Ihrem Smartphone und erfahren Sie mehr zum Tag der Architektur am 26. Juni 2021.

# Ein Parforceritt durch fünf Jahrzehnte Städtebauförderung

Von Oliver Matzek

**E**s begann in den 70er Jahren: 1971 wurde das Städtebauförderungsgesetz verabschiedet, das den Grundstein zur Städtebauförderung gelegt hat. Bereits damals spielte die Verfügbarkeit von Wohnraum und damit die Verfügbarkeit von Grund und Boden eine große Rolle. Der Stadtverkehr sollte verbessert werden. Erste Sanierungskonzepte wurden erarbeitet. Bevölkerungsstrukturen und Bausubstanz zu erhalten waren die Ziele. Die Auseinandersetzung mit vorbereitenden Untersuchungen und dem Sozialplan ebneten den Weg für weitere Jahrzehnte. Es ist auch die Geburtsstunde der Sanierungsträger und einer bis heute sehr erfolgreichen Zusammenarbeit aller Akteure in der Städtebauförderung.

Hausbesetzungen, Bürgerinitiativen, soziokulturelle Projekte und Partizipation beschäftigten die Politik in den 80er Jahren. Die Internationale Bauausstellung 1987 in Berlin thematisierte die Leistungsfähigkeit der behutsamen Stadterneuerung, der Quartiersentwicklung. Auf den Stadtverkehr der 70er Jahre folgen nun Konzepte der Verkehrsberuhigung, Konzepte zur Sicherung der Gebietsbevölkerung. Es gibt erste Ansätze für ökologische Stadterneuerung und Ansätze zur Großsiedlungserneuerung.

Oliver Matzek referierte Ende Januar auf der Netzwerkkonferenz Baukultur. In seinem Grußwort in der Stuttgarter Liederhalle sprach er insbesondere über die lange Förderungs-Geschichte des Städtebaus.



**BAUKULTUR**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Mit einer Rekordsumme von 1 Milliarde Städtebaufördermitteln vom Bund ist das Jahr 1990 geprägt von der Wiedervereinigung und dem Aufbau Ost. In den 90er Jahren wurden für die Neuen Bundesländer Förderbedingungen und Programme differenziert, die Erneuerung von Straßen, Wegen, Plätzen, Rückbau, Neubau, Erhalt von Bausubstanz waren an der Tagesordnung.

Die 2000er Jahre: Geprägt von der Erkenntnis des demografischen Wandels und vom prognostizierten Bevölkerungsrückgang, hat sich die Politik auf die Innenentwicklung und das Flächensparen konzentriert. Mit der ersten Leipzig-Charta 2007, gewannen die integrierten Stadtentwicklungskonzepte an Bedeutung. Sie tragen bis heute wesentlich zum Erfolg der zahlreichen Maßnahmen bei und prägen die Arbeit in der Stadtentwicklung, in der Stadterneuerung und damit auch in der Städtebauförderung.

Rückblende auf die letzten zehn Jahre: Kleinere Städte und Gemeinden in ländlichen Räumen sollen Ankerpunkte der öffentlichen Daseinsvorsorge werden. Der Investitionspakt soziale Integration im Quartier und die nicht-investive Städtebauförderung bieten neue Chancen. Deutlichen Eingang in die Städtebauförderung finden die erhaltende Erneuerung im Bestand, die Barrierefreiheit sowie energetische Aspekte. Bürgerbeteiligung wird immer wichtiger und nach und nach auch durch digitale Instrumente ergänzt.

Gegenwart und Zukunft: Mit der Leipzig-Charta 2020 erhalten die globalen Herausforderungen Eingang in die Stadtentwicklung. Unsere Ziele in der Zukunft sind mit der nachhaltigen Transformation hin zu einer gerechten, grünen und produktiven Stadt in der Neuen Leipzig-Charta bereits sehr gut beschrieben. Es liegt nun an, uns den politischen Rahmen und die Ziele der Leipzig-Charta 2020 auf die lokalen Herausforderungen in den Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg zu übersetzen, über integrierte Konzepte zu definieren und für eine geordnete Umsetzung der Einzelmaßnahmen zu sorgen. Auch dies wird einmal mehr nur mit Hilfe der Städtebauförderung gelingen.

**Oliver Matzek ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Sanierungs- und Entwicklungsträger Baden-Württemberg und Leiter Städtebau bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH. Auf 50 Jahre Städtebauförderung blickte er im Rahmen der Netzwerkkonferenz Baukultur am 28. Januar zurück (siehe auch DAB BW 03.21).** □

Dokumentation der Netzwerkkonferenz unter:

📄 [www.baukultur-bw.de](http://www.baukultur-bw.de) > Vernetzt > Netzwerkkonferenz 2021

# Von der Zukunft her die Gegenwart denken

Ein kurzes Fazit vom Bundeskongress Nationale Stadtentwicklung

Von Carmen Mundorff

**D**as Jubiläum „50 Jahre Städtebauförderung“ gab Anlass, im Rahmen des 14. Bundeskongresses gemeinsam auf die vielfältigen Ergebnisse und Entwicklungen des Förderprogramms zurückzublicken und gleichzeitig einen Blick auf die umfangreichen Herausforderungen der Zukunft zu werfen. Schwerpunkte des Bundeskongresses waren darüber hinaus die Umsetzung der Neuen Leipzig-Charta und die Folgen der Covid-19-Pandemie für unsere Städte und Gemeinden.

In Erinnerung bleibt die Festrede des ehemaligen Ministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Prof. Dr. Klaus Töpfer, der am Ende ermahnte, von der Zukunft her die Gegenwart zu denken. Die Pandemie habe gelehrt, dass die Städte robuster werden

müssen, denn Corona werde nicht die letzte Krise sein, die es zu bewältigen gilt. Ziel sei auch eine kreislaufbezogene Stadt. Diesen Punkt wünschte sich der Festredner stärker im Memorandum „Urbane Resilienz“ verankert. Vor dem Hintergrund der Pandemie und der damit einhergehenden Herausforderungen für Städte und Gemeinden wurde dieses im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik entwickelt. Das Dokument zeigt Handlungsempfehlungen auf, wie unsere Städte auf die aktuellen Herausforderungen der Pandemie reagieren und langfristig resilientere städtische Strukturen aufgebaut werden können. □

Mehr dazu unter:

📄 [www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de](http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de)

## 10 PUNKTE MEMORANDUM

Das Memorandum „Urbane Resilienz. Wege zur robusten, adaptiven und zukunftsfähigen Stadt“ wurde von einem interdisziplinären Expertenbeirat bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Verwaltung unter Vorsitz von Prof. Dr. Detlef Kurth erarbeitet. Auf dem 14. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 4. Mai ist es mit den folgenden zehn Handlungsempfehlungen verabschiedet worden:

1. Strategie der urbanen Resilienz aufbauen
2. Bestehende Leitbilder weiterentwickeln
3. Regionale Zusammenarbeit verbessern
4. Flexible Governance-Strukturen ermöglichen
5. Zivilgesellschaftliches Engagement fördern
6. Potenziale der Quartiersebene nutzen
7. Resiliente Infrastrukturen und Gesundheitsvorsorge schaffen
8. Digitale Infrastruktur und Datensouveränität sicherstellen
9. Innenstädte neu programmieren
10. Öffentlichen Raum und Mobilitätswende resilient gestalten

# In Gestaltungsbeiräte gut investiert

**K**napp 50 Städte und Gemeinden nutzen derzeit die Möglichkeit zu externem Rat durch Gestaltungsbeiräte. Das Land Baden-Württemberg finanziert den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Gestaltungsbeiräten sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit seit 2015 und hat aktuell für weitere zwei Jahre bis 2023 Mittel freigegeben. Die Antragsfrist geht bis 30. September. „Die Fördermittel sind gut investiertes Geld“, sagt Carmen Mundorff, Geschäftsführerin Architektur und Baukultur in der AKBW. „Die vielen Anfragen für einen Einsatz unseres Mobilen Gestaltungsbeirat zeigen uns, dass die Sensibilität für gebaute Umwelt in der Bevölkerung wächst, aber manchmal noch nicht so in der Politik ankommt. Oft werden die Kosten gegen einen Gestaltungsbeirat ins Feld geführt. Da setzt die Förderung erfolgreich an und ist bundesweit beispielgebend.“ □

Weitere Informationen unter:

📄 [www.wm.baden-wuerttemberg.de](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de) > Bauen > Stadtentwicklung und Baukultur > Baukultur > Gestaltungsbeiräte



© Miguel Babo Photography

Die Stadt Offenburg wandte sich an einen Gestaltungsbeirat – und wurde beim Beispielhaften Bauen Ortenaukreis 2014-2020 ausgezeichnet für die Wohnbebauung Kronenwiese, Franz und Geyer Freie Architekten BDA DWB, Freiburg, Krause Landschaftsarchitekten, Freiburg

# Nicht nur die Petersilie auf dem Schnitzel

Vom Mehrwert grün-blauer Infrastruktur

Von Sophie Luz und Carmen Mundorff



© lohnberg stadtdlandschaftsarchitektur Partnerschaft, Freier Landschaftsarchitekten mbB

Green first: Inmitten einer Brachfläche des ehemaligen Cannstatter Güterbahnhofs entstand erst der Veielbrunnenpark, die Quartiersbebauung folgt sukzessive. 2019 wurden die Landeshauptstadt sowie lohnberg stadtdlandschaftsarchitektur prämiert für „Beispielhaftes Bauen“; Programmpunkt der Kammergruppe Stuttgart-Ost beim Tag der Architektur am 26. Juni

**S**tädte und Freiraum müssen vom Freiraum her gedacht werden, denn das Grün macht sie resilient und nachhaltig. Grün-blaue Infrastruktur bedeutet in der Zwischenzeit Daseinsvorsorge. Multifunktional bietet sie Aufenthaltsraum für die Bürgerschaft und schützt gleichzeitig beispielsweise vor Hochwasser oder Überhitzung der zunehmend dichter bebauten Umwelt. So war das ARCHIKON-Seminar Infrastruktur und Freiraum in der April-Ausgabe zusammengefasst.

Stadtgrün schafft Zukunft, zu dieser Erkenntnis kam man nicht nur beim Zuhören, zu der Auffassung kommt man auch nach der Lektüre des Katalogs der DAM-Ausstellung „Einfach grün“, die hoffentlich auch demnächst in Karlsruhe und Stuttgart zu sehen sein wird. Und Stadtgrün macht glücklich! Der Effekt, dass Grünflächen Gesundheit und Glück fördern, ist wissenschaftlich belegt. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Der grün-blaue Freiraum macht Städte resilienter, verbessert das Mikroklima und schafft nebenbei Vermögenswerte; je 10 Meter Distanz zu einem Park nehmen die Hauspreise um 0,1 Prozent ab, berichtete Stefan Siedentop.

Doch Grund und Boden sind knapp, händierend werden Flächen zur Bebauung gesucht. Jedes unbebaute Areal erobert sich aber auch sehr schnell die Natur zurück und bietet Tieren und Pflanzen Lebensraum. Ein Konflikt. Um die Herausforderung des Klimawandels effizient und gerecht zu managen, sind multifunktionale Stadträume das Ziel. Zum Beispiel kann durch Umbau der Wasserinfrastruktur ein Retentionsbecken gleichzeitig als Skatebahn dienen oder ein Wasseranger das Regenwasser sammeln, die Kanalisation entlasten und das Mikroklima im Quartier verbessern. Dazu ist es erforderlich, dass die Abstimmung zwischen den kommunalen Abteilungen Grünflächen, Verkehrsplanung und Wasserwirtschaft funktioniert und das notwendige Budget zur Verfügung steht. Auch bei Wettbewerben darf die Gestaltung der Freiräume nicht nur „die Petersilie auf dem Schnitzel“ sein, wie es der Moderator Philipp Dechow nannte. Bislang sei der gebaute Raum der Hauptdarsteller, der Forderungen an die umgebende Landschaft gestellt habe. Dieses Verhältnis müsse sich umkehren, die Landschaft als Protagonist, als kostbares Gut und als neuer urbaner Entwicklungsmotor verstanden werden, forderte Andreas Kipar.

Auch in der Ausbildung braucht es ein Miteinander von Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur und ein Verständnis für die unterschiedlichen Belange. Derzeit muss noch alles perfekt geplant sein, eine Kultur des Ausprobierens gibt es nicht. Zum Gelingen einer zukunftsfähigen Stadt- und Ortsentwicklung braucht es gute Struktur, die Qualifikation aller Planenden, eine motivierende Zusammenarbeit und den gesellschaftlichen Dialog mit Bürgerschaft und Politik. Stadtgrün, als Zukunftsvorsorge betrachtet, ist ein Garant für eine hohe Lebensqualität in Städten und Quartieren, ein Instrument sozialer Teilhabe und Integration, ein Baustein für die Transformation zur Nachhaltigkeit und die Grundlage für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Die Pandemie hat den Wert von Stadtgrün und Freiflächen am Wasser ins Bewusstsein gebracht. Nutzen wir also die Gunst der Stunde und planen künftig unsere Städte und Orte vom Freiraum her und vermitteln diese Notwendigkeit – zum Beispiel beim Tag der Architektur am 26. Juni in Baden-Württemberg. □

## Fokus Planung und Klimawandel – Städte mit blau-grüner Infrastruktur umplanen und klimafit machen

Impulstagung der Umweltakademie mit Regionalverbänden und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)  
Online, 15. Juni 2021

Anmeldung bis 9. Juni bei [sarah.gratza@um.bwl.de](mailto:sarah.gratza@um.bwl.de)

Programm unter:

✉ [www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de](http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de)  
> Fachtagungen und Fortbildungen



# Kommunen im Spannungsfeld

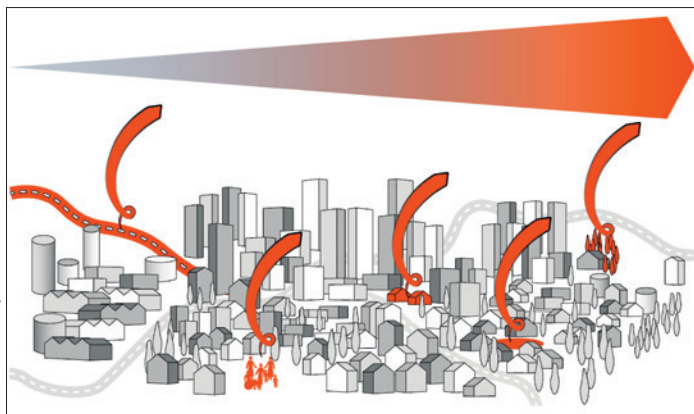
Zwischen Planung, Politik und Beteiligung

Von Martina Kirsch

**D**ie aktuellen Herausforderungen für die Stadtplanung sind immens. Durch die Pandemie haben sich Entwicklungen, die sich schon vor Corona abzeichneten, wie durch ein Brennglas beschleunigt. Dazu gehören die Auswirkungen auf den Stadtraum durch massiven Rückgang des Einzelhandels, eine geänderte Sicht auf den öffentlichen Raum und Grünflächen, eine positive Neubewertung des ländlichen Raums und die virtuelle Verknüpfung von Nähe und Ferne durch Digitalisierung. Inwieweit passen bestehende Instrumente und Verwaltungsstrukturen zu den Veränderungen und der damit erforderlichen Flexibilität?

Besonders der sich abzeichnende Leerstand von Einzelhandelsflächen in den Erdgeschossen erfordert temporäre, kreative Zwischenlösungen, um neue Nutzungen zu überdenken und Prozesse anzustoßen. Räumliche Planungen beziehen sich meist auf langfristige zeitliche Horizonte. Aktuell werden aber kurzfristige Entwicklungsschritte notwendig sein, um den Wandel zu gestalten. Prof. Dr. Agnes Förster von der RWTH Aachen University berichtete beim ARCHIKON-Seminar „Instrumente und Prozesse“ vom Forschungsprojekt „Baukultur instant“: städtebauliche Ansätze „im Kleinen“. Das bedeutet: Sichtung und Strukturierung von Sofortmaßnahmen der Baukultur, als Wege, Maßnahmen und Strategien, um in kurzer Zeit im Raum greifbare und sichtbare Veränderungen herbeizuführen. Damit ließen sich Impulse setzen, die in der Summe als Sprungfedern dienen könnten, um langfristige Entwicklung von Quartieren, Städten und Regionen in Gang zu setzen.

Auch Prof. Dr. Thomas Krüger von der HafenCity Universität Hamburg berichtete von der großen Unsicherheit bei den Akteuren, insbesondere bei den Immobilienbesitzern. Bedeuten der Strukturwandel und die Geschäftsaufgaben nun den Niedergang der Innenstädte?



Verständnis von Baukultur instant als „Sprungfeder“: Impulsgeber für die mittel- bis langfristigen Entwicklung von Baukultur und Stadt

Krüger zeigte sich optimistisch und sah hierin eher die Chance, die Innenstädte als einzigartige Orte weiterzuentwickeln, weg vom austauschbaren Angebot durch Filialisten. Für das Transformationsmanagement sei ein Zukunftszielbild erforderlich, das kulturelle, soziale und edukative Nutzungen mit der wichtigen alltäglichen Versorgung kombiniert. Durch die fortschreitende Singularisierung der Gesellschaft seien vernetzte Angebote besonders wichtig: Das bedeutet beispielsweise die Stärkung der Stadtteilzentren durch Begegnungs- und Kommunikationsangebote, kulturelle Nutzung, gute Aufenthaltsqualität, Co-Working-Spaces und Mobilitätsangebote. Den Kommunen fallen hier wichtige Steuerungsaufgaben für Entwicklungsstrategien und für die Unterstützung und Begleitung der Akteure vor Ort zu. „Im bodenrechtlichen Bereich brauchen wir bessere Instrumente, um die Probleme im Bereich der Grundstücksnutzung besser lösen zu können“, so die Einschätzung von Prof. Krüger.

Aber es kommt nicht nur darauf an, Probleme innerorts zu lösen, sondern auch über die einzelnen Ortsgrenzen hinaus: Die Kooperation mit den Nachbargemeinden wurde als sehr wichtig erachtet. Jedoch bildet die kommunale Grenze bisher auch die Entscheidungsgrenze. Alte Verwaltungsstrukturen müssten überdacht werden, um zukünftig besser in räumlichen Abhängigkeiten zu planen. Neue Betrachtungsräume sollten sich auch an geografischen Zusammenhängen – beispielsweise Flusstälern – orientieren.

Kommunen stehen demnach vor großen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen lokalen, regionalen und globalen Zukunftsaufgaben, wie Daseinsvorsorge, Klimawandel und Mobilität. Sind die Kommunen dafür aufgestellt? In der Diskussion, moderiert von Christian Holl, frei04 publizistik, schilderte Eva Noller, erste Bürgermeisterin von Leinfelden-Echterdingen, ihre Einschätzung: „Die Pandemie vergrößerte das Aufgabenspektrum der Kommunen. Neue Alltagsfragen waren zu bewältigen, große Veränderungen stehen bevor und Prozesse wie die Digitalisierung erfuhren eine enorme Beschleunigung. Im Gegenzug dazu passen viele Förderprogramme und deren Bedingungen nicht, um kurzfristig davon profitieren zu können.“ Sinkende Steuereinnahmen verunsichern zudem Verwaltung und Kommunalpolitik. Deshalb sei es fast unmöglich neue Personalstellen zu schaffen, die es für die Transformation bräuchte.

Ein weiterer Hemmschuh für innovative Entwicklung: Legislaturperioden. Amtsinhaber möchten wiedergewählt werden und vermeiden oft konfliktträchtige Themen, insbesondere vor anstehenden Wahlen. In der Schlussdiskussion wurde angeregt, den Hauptamtlichen in den Verwaltungen eine größere Verantwortung zu überlassen, um auf längere und kontinuierliche Sicht sinnvolle regionale und kommunale Fortentwicklung voranzubringen. □

# N!BBW-Planungswerkzeug mit neuen Funktionen

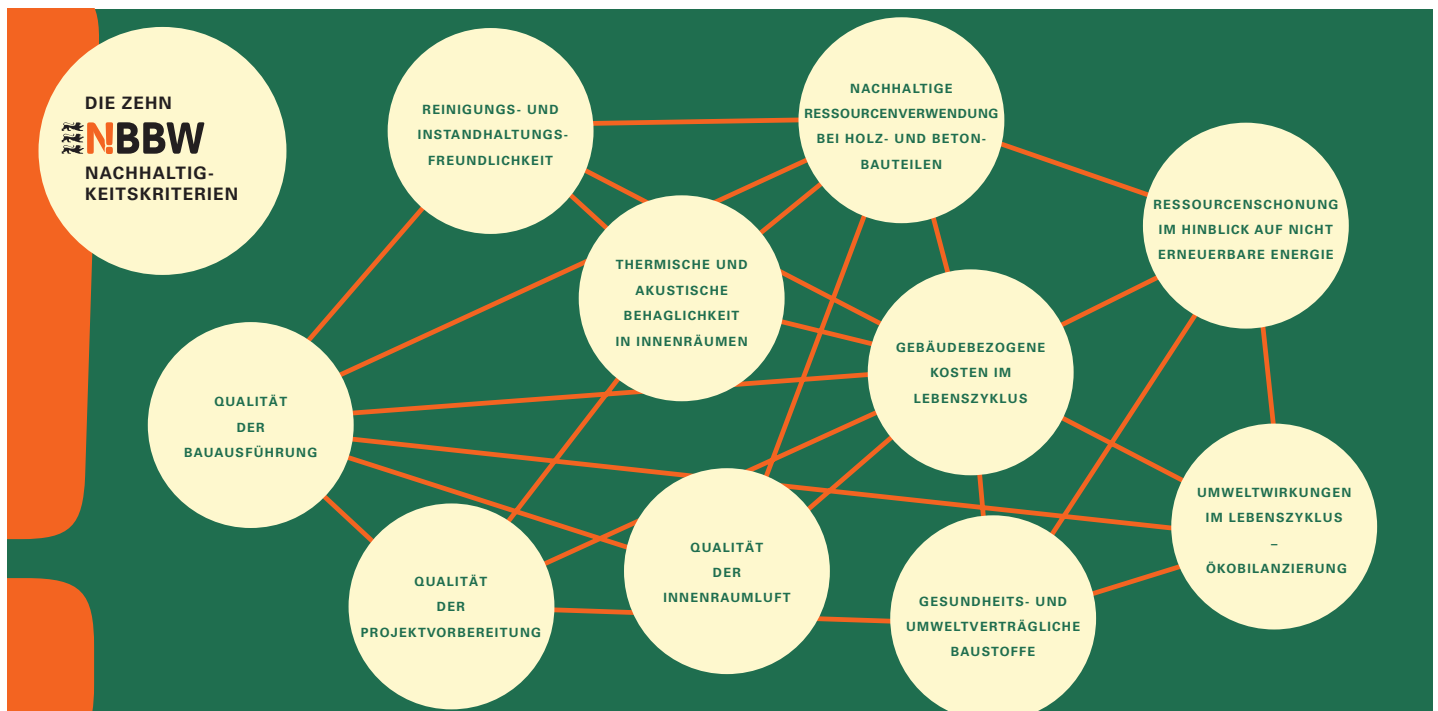
Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat es sich bereits 2014 mit dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (KSG BW) zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsaspekte als selbstverständlichen Bestandteil bei der Planung und Realisierung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg das digitale Planungswerkzeug N!BBW – Nachhaltiges Bauen Baden-Württemberg – entwickelt. Herzstück dieses Programms ist ein kompakter Kriterienkatalog, der mit Hilfe einer Online-Anwendung bearbeitet wird. N!BBW kann nach einer Registrierung kostenlos genutzt werden. Seit Kurzem steht das Programm in der Version 2021 bereit.

Von Volker Auch-Schwelk und Tanja Weise

**M**it der Version 2021 erhielt zum einen der webbasierte Kriterienkatalog weitere anwenderfreundliche Funktionen, die eine Verknüpfung von einzelnen Kriterien ermöglichen. Zum anderen wurden die Inhalte aktualisiert und neu strukturiert. Die Kriterien werden nun in der Reihenfolge abgefragt, in der sie im Planungsprozess bearbeitet werden. Mit der Novelle des KSG BW sollen zukünftig auch Landesförderprogramme außerhalb des kommunalen Hochbaus den Grundsätzen des nachhaltigen

Bauens Rechnung tragen. Um die Einbindung von Fördermöglichkeiten besser gestalten und die Projektbeteiligten bereits in der Entwurfsphase unterstützen zu können, wurde die Bearbeitung der Kriterien in zwei Phasen gegliedert. So fasst Phase 1 die Anforderungen zusammen, die vor der Beantragung der Fördermittel bearbeitet werden. In Phase 2 kommen Kriterien der Ausführung zum Tragen. Zudem soll es zukünftig möglich sein, nach Bearbeitung der Kriterien aus Phase 1 eine Dokumentationsbestätigung auszugeben. Zur freiwilligen Über-

Die 10 N!BBW Kriterien im Überblick



© Johannes Zimmermann, Stuttgart

prüfung und Transparenz im Projektteam können ab sofort auch Nachweisdokumente hochgeladen und verwaltet werden. Für mehr Orientierung sorgen weitere eingestellte Musterprojekte.

Bei der inhaltlichen Überarbeitung der Kriterien wurden Anforderungen ergänzt oder verschärft, um allgemein gültigen Standards zu folgen. Außerdem ist in Zukunft auch der Förderbezug zu Sanierungsprojekten möglich. Die Anforderungen an Primärenergiebedarf, Transmissionswärmeverlust und U-Wert wurden für Neubau und Sanierung erhöht und der Nachweis eines Tragwerkplaners soll – wenn nicht bereits vorgesehen – eine spätere PV-Anlagenmontage bzw. -Erweiterung berücksichtigen. Auch bei der „Qualität der Bauausführung“ wurden die Anforderungen an Luftdichtheit, TVOC- und Formaldehydemissionen überarbeitet. In anderen Kriterien wie „Qualität der Innenraumluft“ oder „Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit“ wurden Berechnungsgrundlagen aktualisiert und erweitert, die bei der webbasierten Bearbeitung der Kriterien direkt angewendet werden können. Durch

die Integration eines CO<sub>2</sub>-Preises finden die in der Ökobilanz ermittelten Umweltwirkungen Eingang in die Kostenbilanzierung bei Herstellung und Gebäudebetrieb – eine wichtige Entscheidungsgrundlage mit Blick auf die nachfolgenden Generationen.

Bei allen Anpassungen wurde versucht, die Bearbeitung der Kriterien so einfach wie möglich zu gestalten, um mit N!BBW mehr Transparenz und Sicherheit im Planungsprozess zu schaffen. Das Umweltministerium unterstützt die Anwendenden mit einer Hotline und kostenlosen Workshops. □



Weitere Informationen zu N!BBW finden Sie auf der Website des Umweltministeriums BW in der Rubrik Nachhaltigkeitsstrategie. Unter [www.nbbw.de](http://www.nbbw.de) kann man sich für die kostenfreie webbasierte Anwendung registrieren.

## Kommunen mit aktiver Rolle am Grundstücksmarkt

Boden, Ökonomie und Erbbaurecht

Von Andreas Weber

**D**as Instrument des Erbbaurechts kann sich für beide Seiten rechnen, wenn man die Balance von Risiko und Ertrag sachgerecht ausmittelt. Die Ersparnis, ein Gebäude nicht selbst errichten und unterhalten zu müssen, ist nicht zu unterschätzen. Einflussmöglichkeiten auf die Nutzung des Grundstücks bleiben weitestgehend erhalten und dennoch sind auch für die Immobilieninvestoren zeitgemäße Renditen zu erzielen. Allerdings sind die Erbbaurechtsverträge von jeher bis in die heutige Zeit überladen und damit gerade für Nicht-Juristen wenig attraktiv. Es fehlen, so Prof. Dr. Dirk Löhr bei ARCHIKON im Februar 2021, rechtliche Vereinfachungen, um die leider negative Wahrnehmung des Erbbaurechts in der Öffentlichkeit wesentlich zu verbessern.

Die Bodenökonomie am praktischen Beispiel hat der Architekt Peter Zoderer aus Wien vorgestellt. Wie kann auf begrenztem Raum

und Boden den menschlichen und örtlichen Eigenschaften und Bedürfnissen mit den Mitteln der Architektur Rechnung getragen werden? Sein Büro „Feld 72 Architekten“ hat die Nachbarschaften in den Fokus gestellt und nicht einzelne Grundstücke und Bauwerke entwickelt, sondern Quartiersgestaltungen in den Ortschaften. Diese korrespondieren nach innen und außen mit den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie den Eigenschaften der Umgebung. Der Weg zu diesen richtungsweisenden Ergebnissen führt über partizipative Prozesse, für die man sich allerdings Zeit nehmen muss. Denn: Man plant und baut nicht nur für jetzt und heute, sondern auch für die kommenden Generationen.

Dieses Verständnis vom Boden als Gemeingut setzten auch Ulrich Veith, Bürgermeister a. D. von Mals in Südtirol, und Thomas Weigel, Erster Bürgermeister in Rottenburg a. N., in der Baulandvergabe um. Die Stadt gestaltet die Ortschaft in ihrer räumlichen, bodenbe-



© Unsplash | Juan Cruz Mountford

zogenen Umgebung und nicht auf Kosten ihrer Umgebung als Gemeinschaftsraum. Damit entwickelt sie sich zukunfts fest. Die Kommunen haben damit sowohl die gesetzlich-hoheitlichen Orts-Gestaltungsrechte eingesetzt als auch selbst eine aktive Rolle am Grundstücks- und Wohnungsmarkt ausgeübt. Die (Nach-)Frage nach Einfamilienhäusern soll anhand der genannten Beispiele mit attraktiven Alternativen beantwortet werden. □

# Erfolgreiche Existenzgründung und Büroführung, aber wie?

Individuelle Beratungsmöglichkeiten durch gefördertes Büroberatungsprogramm

Von Petra Knobloch

**D**urch sich stetig ändernde Rahmenbedingungen und Weiterentwicklung des Tätigkeitsfeldes werden hohe Anforderungen an den planenden Berufsstand gestellt. Bei Fragen zur Existenzgründung oder Büroführung bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine individuelle Beratung im Rahmen des gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium geförderten Büroberatungsprogramms an. Die Unternehmensberatung wird dabei ergänzt durch die Rechtsberatung der Kammer und die enge Zusammenarbeit mit dem IFBau.

Zu den Beratungsschwerpunkten Nachfolgeregelungen, Partnerschaften, Kooperationen, Existenzgründungen, Beratungen zur Wirtschaftlichkeit sowie Personalentwicklung und Büroorganisation haben wir unsere Expertinnen und Experten befragt, um zu erfahren, wo die Trends hingehen, aber auch, was zu beachten ist.

**Auch im vergangenen Jahr haben die Beratungen im Zusammenhang mit einer Büroübernahme oder Büroübergabe einen Schwerpunkt des geförderten Büroberatungsprogramms ausgemacht. Herr Preißing, können Sie kurz darstellen, was dabei die üblichen Fragestellungen sind, oder anders gefragt: Was muss im Zuge der Nachfolge unbedingt geklärt werden?**

Die Aufgaben bei der Regelung der Büronachfolge ergeben sich aus der immer sehr individuellen Ausgangslage. Grundsätzlich gilt: Je „fitter“ ein Büro für die Nachfolgeregelung ist, desto leichter gelingt sie.

Architekturbüro in der Offenburger Prädikaturstraße: Die Sanierung des denkmalgeschützten Wohnhauses und der Ersatzneubau von Kopf Architekten wurden beim Beispielhaften Bauen Ortenaukreis 2014-2020 ausgezeichnet.



© Foto: Ludio Klaus Hohmwald

Je weniger inhaberbezogen ein Büro geführt wird, desto attraktiver wird dieses für potentielle Nachfolger. Dieser Faktor wirkt sich auch stark auf den Zeitplan aus. Wenn ein Büro als übergabefähig betrachtet werden kann, dauert die Übergabe an einen internen Nachfolger (z. B. Familie oder Mitarbeiter) erfahrungsgemäß ca. zwei bis drei Jahre. Ist ein Übernehmer zu finden (z. B. Einzelperson oder ein anderes Büro), ca. drei bis fünf Jahre. Bei Einzelpersonen ist neben fachlicher Erfahrung ein besonderes Augenmerk auf unternehmerische Kompetenz zu legen. Hier sind häufig unterschiedliche Sichtweisen vorzufinden. Der Bedarf der Suche nach externen Nachfolgern hat generell zugenommen und es besteht vielfach Unterstützungsbedarf. In allen Fällen spielen die Konditionen einer Büroübernahme oder der Erwerb von Anteilen eine wichtige Rolle. Eine neutrale, branchenspezifische Bewertung ist dabei hilfreich und sollte eine realistische Grundlage für die Findung eines Kaufpreises bilden, welcher für den Verkäufer attraktiv und für den Käufer rentabel und finanzierbar ist.

**Ein weiterer Beratungsschwerpunkt ist das Thema Partnerschaft. Hängen die Überlegungen zu einer Partnerschaft oft mit einer geplanten Büronachfolge oder Übernahme zusammen, Herr Selinger?** Architektenpartnerschaften sind sehr häufig mit der direkten oder zeitversetzten Büroübernahme und Büronachfolge gekoppelt. Weitere Beweggründe und Ziele sind aber auch beispielsweise Synergieeffekte, Stärkung der Marktposition und eine bessere Etablierung am Markt. Wichtig für eine erfolgreiche Partnerschaft ist es, sowohl die sogenannten „weichen Faktoren“ zu betrachten, wie zum Beispiel die Funktionen und das zukünftige Miteinander im Büro, als auch die „harten Faktoren“. Letztere zielen vor allem auf wirtschaftsspezifische, rechtliche, gesellschaftsrechtliche, steuerrechtliche und versicherungsspezifische Rahmenbedingungen ab sowie bei bankspezifischen Angelegenheiten auf die Finanzierung und Rückführbarkeit des Firmenwertes nebst Gewinnverteilungsabreden.

**Herr Selinger, wo sehen Sie die Ursache, dass im Gegensatz zu den Beratungen rund um Nachfolge und Partnerschaften die klassische Wirtschaftlichkeitsberatung aktuell seltener nachgefragt wird?** Hier sehe ich eine Trendwende, denn nach dem EuGH-Urteil vom 4. Juli 2019 stehen die Vertragsparteien von Architekten- und Ingenieurverträgen bei ihren Honorarvereinbarungen vor ganz neuen Herausforderungen. Insbesondere durch den Wegfall der Mindestsätze hat nicht nur die wirtschaftliche Kalkulation der Bürokosten und der Stundensätze

ze enorm an Bedeutung gewonnen, sondern zur bisherigen Kalkulation bei Regelung mit HOAI ist jetzt auch die Kalkulation bei Regelung ohne HOAI hinzugekommen. Die klassische Wirtschaftsberatung wird voraussichtlich schon vor diesem Hintergrund bald eine erhöhte Nachfrage erfahren.

**Vor 10 Jahren machten die sogenannten Lotsenberatungen vor der Existenzgründung noch fast die Hälfte der geförderten Büroberatungen aus. In den letzten Jahren lag der Anteil dagegen zwischen 20 und 30 Prozent. Frau Steck, haben sich denn die Fragen und Probleme der Gründerinnen und Gründer von Architektur- und Planungsbüros geändert?**

Viele, die sich für eine Existenzgründung entscheiden, spezialisieren sich heute auf ein Thema, wie zum Beispiel BIM oder Stadtmanagement oder auch nachhaltiges oder seniorenrechtliches Bauen. Andere arbeiten erst in Kooperation zusammen und gründen dann ein gemeinsames Architektur- oder Planungsbüro. Sie haben erkannt, dass sie gemeinsam stärker sind. Aber aufgrund des Fachkräftemangels ist auch zu beobachten, dass einige erfolgreiche Architekturbüros sich rechtzeitig Gedanken machen, wie sie ihre Mitarbeiter halten können. Sie bieten ihnen Mitarbeiterbeteiligungen an, und bauen so langfristig Nachfolger auf. Erfreut stelle ich auch fest, dass Architekturbüros zunehmend keinen Widerspruch mehr zwischen kreativen und innovativen Tätigkeiten und dem Selbstverständnis als wirtschaftlich denkendes Unternehmen sehen.

**Das Arbeitsvolumen ist in Architektur- und Planungsbüros meist sehr hoch. Neben Partnerschaften können hier auch Kooperationen und Netzwerke mit anderen Büros eine Lösung sein. Welche Vorteile bringen solche Arbeitsmodelle mit sich und lässt sich in Baden-Württemberg aus Ihrer Sicht ein Trend zum stärker vernetzten Arbeiten im Planungs- und Baubereich beobachten, Frau Steck?**

Ich sehe einen vielfältigen Trend zur Vernetzung. Verbundprojekte mit verschiedenen Partnern entstehen und erhöhen die Leistungsfähigkeit. Bei Wettbewerben kooperieren Büros in Arbeitsgemeinschaften und mehrere Architekten schließen sich in Genossenschaften zusammen. Die Vorteile von Kooperationen und Netzwerken sind vielfältig. Es können komplexere Projekte aus einer Hand angeboten werden mit einem größeren Leistungsspektrum. Somit kann man als Architekturbüro die eigene Marktposition stärken und sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Die kollektive Intelligenz im Netzwerk optimiert die Problemlösung, dadurch kann die Innovationskraft der beteiligten Architekturbüros gesteigert werden. Das Risiko kann geteilt und damit Unsicherheiten reduziert werden.

**Im letzten Jahr ist die Nachfrage nach dem Beratungsformat Coaching trotz oder gerade wegen Corona angestiegen. Dabei waren alle Entwicklungsstadien von Büros vertreten, von Gründern über Beratungen zur Existenzsicherung und solchen, bei denen es um die Vorbereitung zur Nachfolge ging. Herr Roth, haben Sie eine Erklärung für diese Entwicklung und weiter gefragt, was genau nehmen die Kolleginnen und Kollegen aus einem Coaching mit?**

Meine Erklärung geht dahin, dass sich die Büroinhaber plötzlich mit einer neuen Situation konfrontiert sahen, was Unsicherheit hervorruft. Damit wächst die Bereitschaft, sich mit seinem Büro und dem eigenen Tun auseinanderzusetzen. Dazu kommt häufig ein Gefühl permanenter Überlastung. Im Coaching loten wir dann sehr individuell die Ziele und Beweggründe aus und wie es gelingen kann, diese Ziele, zum Beispiel eine konkrete Entlastung, zu erreichen. Dabei entwickeln die Ratsuchenden häufig eine neue Haltung, auch sich selbst gegenüber, und gehen zurück im Büro die erforderlichen Entwicklungen und Veränderungen konkret an. Bei Gründern fokussiert Coaching vor allem auf das Erkennen und Nutzen der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen. Ganz wichtig ist die Klarheit über die eigene Motivation. Bei Inhabern, die ihr Büro in den nächsten Jahren übergeben wollen, finden solche ins Coaching, die sich zunächst einmal damit beschäftigen wollen. Da geht es um einen für den Inhaber und das Büro passenden Plan. Es ist schließlich ein Lebenswerk, das einen Nachfolger sucht.

**Herr Grossmann, ein großes Auftrags- und Arbeitsvolumen geht oft einher mit der Gefahr der Überlastung. Kann man mit der Bürostruktur und -organisation entsprechend entgegenwirken?**

Die effektivste Maßnahme ist die Planung der Planung und die dazugehörigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aufgaben die nicht unbedingt durch die Projektplaner erbracht werden müssen, sind zu delegieren. Hierzu stehen Sekretariat, Support und andere Mitarbeiter zu Verfügung. Die Projektplaner sind möglichst von den administrativen Tätigkeiten im Projekt zu befreien. Eine Auflistung der notwendigen Pläne im Vorfeld (Planerwartungsliste) hilft bei der gesamten Organisation. Gut ist auch die Einführung von kommunikationsfreien Zeiten (z. B. 10 bis 11 Uhr), da so störungsfreies, konzentriertes Arbeiten ermöglicht wird. Die wichtigste Maßnahme ist jedoch, durch kontinuierliche Planung und Optimierung die Arbeiten im Büro so zu steuern, dass es zu keiner Überlastung kommt.

Informationen und den Antrag zum Büroberatungsprogramm sowie weitere Angebote finden Sie unter:

 [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Kammermitglieder > Büroberatung

#### BERATERPOOL

Zu den vielen facettenreichen Inhalten einer Büroberatung gibt es den passenden Ansprechpartner bzw. die passende Ansprechpartnerin innerhalb unseres Beraterpools:

- Reinhardt Grossmann, Grossmann Unternehmensberatung
- Andreas Preißing und Dr. Werner Preißing, Dr.-Ing. Preißing AG, Unternehmer-Beratung für Architekten und Ingenieure
- Hansjörg Selinger, Planungs- u. Wirtschaftsingenieurbüro Selinger
- Felicitas Steck, Felicitas Steck Netzwerkgesellschaft
- Claus Roth, rothcoaching

# Es kommt jetzt auf eine gute Honorarvereinbarung an

Karsten Meurer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht in Stuttgart, leitet als Geschäftsführer die Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure – Hoefa GmbH. Pandemie und neue HOAI – wie steht es aktuell um Honorarausfälle und wie kann man sich davor schützen. Die Fragen stellte der AKBW-Justiziar Eric Zimmermann.

**Herr Meurer, die Hoefa als Honorarinkasso für Architektinnen und Architekten wurde während der schweren Baukrise 2004 gegründet. Wenn Sie die damalige Lage mit der Pandemie-Krise heute vergleichen: Gibt es aus Sicht der Hoefa Ähnlichkeiten oder vergleichbare Muster?**

Die Hoefa wurde 2004 angegangen und 2005 haben wir die Tätigkeit aufgenommen. Damals war die Idee entstanden einen Inkassodienstleister zu schaffen, um insbesondere kleinere Forderungen anmahnen zu können, die für einen Rechtsstreit nicht ausreichend hoch sind, aber zu hoch, um auf sie zu verzichten. Darüber hinaus ist dann die Idee entstanden eine Stelle zu schaffen, die Dienstleistungen rund um die Durchsetzung der Honorarforderung anbietet. So vermitteln wir Prozesskostenfinanzierungen, holen Bonitätsauskünfte ein, Handelsregisterauszüge, erstellen Mahnbescheide etc. – alles, um Kollegen bei der Durchsetzung von Forderungen zu helfen. Die Situation heute ist aber eine ganz andere als damals. Während heute fast alle Büros volle Auftragsbücher haben, waren damals Aufträge rar und Bauherren konnten aus einer Vielzahl von Angeboten wählen. Nach unserer Wahrnehmung läuft die Baubranche aber immer noch auf Hochtouren und die meisten Büros haben immer noch genug zu tun. Dennoch erfreuen wir uns einer regen Nachfrage.

**Um erst gar nicht zur Hoefa oder einem anderen Inkassodienstleister zu müssen: Was wäre der wichtigste Tipp, den Sie Architekten zur Vermeidung von Forderungsausfällen geben können?**

Ich glaube, dass gerade jetzt, da die HOAI-Mindestsätze weggefallen sind, es sehr auf eine gute Honorarvereinbarung ankommen

wird, die den Besonderheiten des Bauvorhabens Rechnung trägt. Hierbei ist meines Erachtens die Honorarvereinbarung die Richtige, die möglichst wenig Honorarverhandlungen verursacht und damit Konflikte schaffen kann. Ich halte es daher für sehr ratsam, die Abrechnung der Leistungsphasen 1 bis 4 auf Basis der Kostenberechnung und die Abrechnung der weiteren Leistungsphasen nach einer späteren Kostenermittlung zu vereinbaren. Darüber hinaus sollten Zahlungspläne und Regelungen über die Vergütung von Änderungsleistungen getroffen werden, damit auch hier nicht mehr groß verhandelt werden muss. Alle Regelungen, die Diskussionen um Mehrhonorar zwischen Bauherrschaft und Architekturbüro vermeiden, erleichtern die Vertragsabwicklung.

**Warum hat man das Gefühl, dass sich viele Büros mit Forderungsmanagement schwer tun? Und wie können Architekten, die sich damit schwer tun, das Problem angehen?**

Nun, ich würde das auf die Sachwalterstellung des Architekten zurückführen. Beruflich sind Architektinnen und Architekten Kümmerer des Bauvorhabens. Sie sind Ansprechpartner in allen Belangen, Vertrauter, Dienstleister, Sachwalter und Berater. Aus dieser Vertrauensstellung heraus Mahnungen bei offenen Rechnungen zu schreiben, fällt vielen schwer. Das gilt aber auch für den Schritt, überhaupt einen Inkassodienstleister zu beauftragen. Deswegen hatten wir früher das Motto „Höflich, aber bestimmt“ für unsere Mahnungen gewählt, um einerseits der besonderen Stellung des Architekten Rechnung zu tragen, andererseits das Verhältnis zum Bauherrn nicht unnötig zu belasten. Mit einer Hoefa-Mahnung sollten und wollten wir niemals einer Einigung mit dem Bauherrn im Wege stehen, weswegen unsere



Karsten Meurer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Geschäftsführer Hoefa GmbH

Gebühren auch sehr moderat sind und wir im Gespräch mit der Gegenseite immer darauf achten, Brücken zu bauen.

**Führt ein unverbindliches Preisrecht, wie es die HOAI 2021 nun seit 1. Januar ist, zu mehr Forderungsausfällen, zu mehr Zahlungsbereitschaft oder besteht dort kein Zusammenhang?**

Nun, wir müssen abwarten wie sich die Situation entwickelt. Im Moment spüren wir noch keine Veränderungen, aber da Honoraranpassungen auf die Mindestsatzregelungen nun ja nicht mehr möglich sind, erwarte ich schon, dass vereinbarte Honorare konsequenter gefordert und gegebenenfalls durchgesetzt werden.

**In welchen Fällen empfehlen Sie, dass gegen Bauherren ein gerichtlicher Mahnbescheid beantragt wird? Und wann raten Sie davon ab?**

Mit dem Mahnbescheid eröffnet man ein gerichtliches Verfahren. Das heißt man muss auch damit rechnen, dass man nicht mehr alle Umstände selbst beeinflussen kann, sondern auch der Gegner und das Gericht mitzusprechen haben. Das wiederum kann natürlich Kosten verursachen. Bei einem Mahnbescheid gilt also, dass man unter Umständen auch bereit sein muss weiterzumachen. Wer das unter keinen Umständen machen möchte, der sollte keinen Mahnbescheid beantragen.

**Bauprozesse dauern häufig lange: Gibt es Parameter, bei denen Sie sagen, wenn diese vorliegen, raten Sie von einem Gerichtsverfahren ab?**

Streitwerte unter 10.000 Euro sollte man wirklich nur dann einklagen, wenn ein recht klarer Sachverhalt gegeben ist und nur wenige Beweissthemen abgearbeitet werden müssen. Kläger sollten sich klar machen, dass jeder

Mangel bewiesen und untersucht werden muss und dass jeder Einwand und jede Behauptung belegt werden muss. Wenn es da dann zu viele streitige Themen gibt, muss das Verhältnis von Klagesumme zu Prozesskosten im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens untersucht werden.

**Mitglied der Hoefa ist nicht nur die AKBW, sondern zum Beispiel auch die Architektenkammer Niedersachsen. Kann man ein Nord-Süd-Gefälle feststellen, was Zahlungsausfälle oder Zahlungsbereitschaft angeht und wenn ja, wie?**

Nein, ein solches Nord-Süd-Gefälle können wir bei unserer Tätigkeit nicht erkennen und es ist mir auch beim Austausch mit anderen in Deutschland tätigen Kollegen nicht bekannt, dass die Zahlungsmoral im Süden besser oder schlechter ist als im Norden. □

**MERKBLATT 431**

**Forderungsausfälle verhindern: MB 431**

Letztes Jahr zu Anfang der Pandemie veröffentlichte die Architektenkammer Baden-Württemberg ein Merkblatt über die Verhinderung von Forderungsausfällen. Das Merkblatt wurde überarbeitet und ist nun unter dem Titel „Aktives Forderungsmanagement: Liquiditätsproblemen entgegenwirken – 10 Tipps zur Honorarsicherung“ auf der Homepage der AKBW abrufbar:

📄 [www.akbw.de/mb431-liquiditaet.pdf](http://www.akbw.de/mb431-liquiditaet.pdf)

## WHAT IF ...?! – We talk about tomorrow?

Jung und wild: Erste Online-Konferenz der AiP/SiP

**E**in Tag voller inspirierender Ideen und frischer Gesichter: Die Premiere der Online-Konferenz der Architekt:innen und Stadtplaner:innen im Praktikum „WHAT IF ...?!“ bietet eine neue Plattform der AKBW für interdisziplinäre und interkulturelle Beiträge junger Planer und Planerinnen sowie Architektinnen und Architekten. Sie erläutern ihre Zukunftsvisionen aus einer zeitgemäßen, internationalen und vor allem unverbrauchten Perspektive. Unter dem Motto „Was wäre, wenn ...?!“ diskutieren wir gemeinsam, wie wir künftig leben, arbeiten und bauen. Die Etablierung eines neuen Paradigmas für den Berufsstand der Planerinnen und Planer ist das ausgerufene Ziel dieser Veranstaltung.

Die Online-Konferenz untergliedert sich in die Panels Living, Working and Building und richtet sich bundesweit an junge Architekt:in-

nen, Stadtplaner:innen, Hochschulabsolvent:innen und alle Interessierten. Neben Society, (Sub)urbanisation, Mobility wird es u. a. auch um die Themenblöcke Diversity, Methods and Processes, Education and Profession sowie Design, Materials, Processes gehen. Dazu geben Vertreterinnen und Vertreter aus nationalen und internationalen Architekturbüros ihre Impulse. Eingerahmt werden die Panels von zwei Keynotes: die eine von Cruz Garcia und Nathalie Frankowski, WAI Architecture (USA & FR), die andere von Kim Le Roux, LXS Architecture aus Berlin.

Die Teilnehmenden können sich im Chat interaktiv beteiligen; nach jedem Panel besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. In den Pausen sind Breakout-Sessions geplant. Die Veranstaltung findet ihren Ausklang in einem online Get-Together. □



**WHAT IF ...?! Online-Konferenz der AiP/SiP (219105)**

Freitag, 25. Juni, 9.30-18 Uhr  
4 anerkannte Stunden  
Teilnahmebeitrag: 45 Euro  
Anmeldeschluss: 18. Juni

Anmeldung unter:

📄 [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > IFBau Seminar-Suche > 219105

# Praktikumsplätze für die Berufsorientierung

Liste mit Kontaktadressen liegt vor, Eintrag weiterhin erwünscht

Von Claudia Knodel

**E**ine enorme Resonanz und viel Lob hat unser Aufruf erbracht, sich als Mitglied der Architektenkammer in die Kontaktliste „Praktikumsplätze für den berufsorientierenden Unterricht“ einzuschreiben. Hintergrund waren die gehäuften Anfragen von Schülerinnen und Schülern, die einen Platz für ein Kurzzeitpraktikum suchen. Dass sich viele Büros umgehend für den Eintrag in die Liste entschieden haben, freut uns sehr. Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass bereits bislang die Nachwuchsförderung bei zahlreichen Büros einen großen Stellenwert einnimmt – wie den Rückmeldungen zu entnehmen war.

Diejenigen Mitglieder, die schon jetzt regelmäßig BOGY- und BORS-Praktikumsplätze anbieten, sehen die Liste auch als gutes Instrument, künftige Bewerberinnen und Bewerber gegebenenfalls weiterverweisen zu können.

Denn die Anfragen von Schülerseite übersteigen wohl des Öfteren die eigenen Kapazitäten.

Viele äußerten ihr Bedauern, dass aufgrund der Pandemie keine Stelle angeboten und deshalb kein Eintrag in die Liste vorgenommen werden kann. Eine Lösung dafür hat das Göppinger Büro Gaus Architekten gemeinsam mit dem Stuttgarter Gymnasium Königin-Katharina-Stift in Angriff genommen: Im Mai führte es erstmals mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern ein digitales Praktikum durch. Die jungen Leute waren begeistert. Und auch Bürohhaber Christian Gaus resümierte: „Ja, es hat sich gelohnt und gezeigt: es geht richtig gut so digital.“ Ziel ist, aus diesem Pilotprojekt ein übertragbares Modul zu entwickeln – als Ergänzung zu dem Leitfaden für ein (Präsenz-)Praktikum, den wir bereits jetzt auf unserer Internetseite anbieten. □



© Gaus Architekten

BOGY-Praktikantin im Büro Gaus Architekten

Der Leitfaden findet sich unter:

☒ [www.akbw.de/download/SchuelerpraktikumAmS.pdf](http://www.akbw.de/download/SchuelerpraktikumAmS.pdf)

Die Kontaktliste für Büros wird auf Anfrage (medien@akbw.de) verschickt, ein Eintrag ist jederzeit möglich. Das entsprechende Formular findet sich unter:

☒ [www.akbw.de/download/Einwilligung\\_Praktikumsplatz.pdf](http://www.akbw.de/download/Einwilligung_Praktikumsplatz.pdf)

Ein Bericht vom digitalen BOGY-Praktikum steht unter:

☒ **Baukultur > Architektur macht Schule > Berufsbild, Schülerpraktikum > Digitales BOGY-Praktikum**

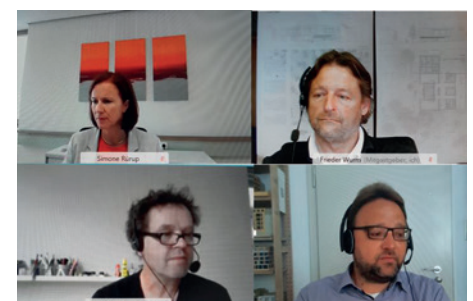
## Bauen in Gemeinschaft

Gerechte Baulandvergabe zur Schaffung von individuellem und preisgünstigem Wohnraum

**D**ieses Thema bewegt seit einiger Zeit die Gemeinde Baidnt im Landkreis Ravensburg. Im Juni 2021 soll mit der Ausschreibung der Baugrundstücke im Gebiet Fischerwiese begonnen werden. Begleitet wird die Gemeinde dabei von den Tübinger Architekten Thomas Gauggel und Matthias Gütschow, die sich schon lange mit dem „Bauen in Gemeinschaft“ beschäftigen.

„Wir betreten Neuland und sind gespannt wie sich das entwickelt“, so die Bürgermeisterin Simone Rürup. Um das Thema bekannter zu machen, wandte sie sich mit der Angelegenheit an den Vorsitzenden der Ravensbur-

ger Kammergruppe, Frieder Wurm. Es entstand eine mehrstündige Online-Vortragsveranstaltung, bei der alle Facetten des gemeinschaftlichen Bauens beleuchtet werden konnten. Die Referenten spannten den Bogen von der Erklärung, welche Formen von Gemeinschaften es gibt, über die individuellen Ansprüche, die Planung und Ausführung bis hin zur Baulandvergabe. Dabei wurde klar, dass Architektinnen und Architekten einmal mehr eine Schlüsselposition einnehmen müssen, damit ein erfolgreiches Modell entstehen kann. Frieder Wurm kündigte bereits an, dass weitere Veranstaltungen folgen werden. □



v. o. l. n. u. r.: Simone Rürup, Bürgermeisterin Gemeinde Baidnt, Frieder Wurm, Architekt und Vorsitzender Kammergruppe Ravensburg, Matthias Gütschow, Freier Architekt, Tübingen, Thomas Gauggel, Freier Architekt, Tübingen



## Neuer Kammergruppen- vorsitz im Schwarzwald

Cornelia Haas und Harry Messinger seit Mai gewählt

Von Maren Kletzin

**B**auen ist ein Miteinander – Planende mit öffentlichen und privaten Bauherrschaften, Bürgerschaft, Behörden. Dieses Miteinander möchte ich gestalten und die Interessen der Architektinnen und Architekten vertreten.“ Mit diesem Anspruch war die Freie Architektin Cornelia Haas aus Kirchlindhart angetreten und wurde nun mit 115 Stimmen zur neuen Vorsitzenden der Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen gewählt. Die 47-Jährige war bereits seit 2019 Beisitzerin des Kammergruppenvorstands. Sie ist Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Mieten und Pachten und im Büro sutter<sup>3</sup> hauptsächlich in der Projektentwicklung sowie den vorderen Leistungsphasen der HOAI tätig – seit 2020 als geschäftsführende Gesellschafterin.

Zum stellvertretenden Kammergruppenvorsitzenden wurde mit 100 Stimmen Harry Messinger gewählt, ebenfalls bereits als Beisitzer des Kammergruppenvorstands aktiv. Der 60-jährige Architekt aus Staufen ist Projektsteuerer und Prokurist der Partner AG Architekten | Innenarchitekten und hat seine Schwerpunkte in den Bereichen Bürogebäude, Banken und Behörden. Die Neuwahlen waren nötig geworden,



Cornelia Haas, neue Vorsitzende der Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen



Harry Messinger, neuer stellvertretender Kammergruppenvorsitzender

weil der ehemalige Kammergruppenvorsitzende Rolf Sutter sein Amt zum Jahresende niedergelegt hatte. Alle Mitglieder der Kammergruppe waren daraufhin zunächst aufgerufen, Kandidaturen vorzuschlagen oder selbst zu kandidieren. Zur Wahl standen bis 26. April, 18 Uhr Cornelia Haas und Harry Messinger. Beide sind nun gewählt für die aktuelle Legislaturperiode – also bis zur regulären Wahl im nächsten Jahr. Dann kann in ganz Baden-Württemberg wieder für Kammergruppenvorsitz, Landesvertreterversammlung und Landesvorstand kandidiert werden. Die Wahlbeteiligung jetzt war mit 27,5 Prozent vergleichsweise hoch. Für die Kammerwahlen 2022 darf es flächendeckend gern noch mehr sein! □

## 16. Architekten Golf-Cup in Baden-Baden

Golfturnier am 16. Juli

**P**assend zur 16. Veranstaltung findet der traditionelle „Architekten Golf-Cup“ in diesem Jahr am Freitag, den 16. Juli 2021 statt. Die Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt lädt herzlichst zu einem geselligen Golftag inkl. Abendessen und Wein nach Baden-Baden ein. Das Greenfee und die Startgebühr betragen 62 Euro. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf ca. 45 Personen begrenzt – anmelden können Sie sich bis zum 10. Juli über das Anmeldeformular. Corona-Auflagen zu Hygiene- und Abstandsregeln werden wie im letzten Jahr berücksichtigt, dennoch können sich aufgrund der nicht vorhersehbaren Situation kurzfristig Änderungen ergeben. □

Das Anmeldeformular finden Sie unter:

📄 [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Wir über uns** > **Kammerbezirk Karlsruhe** > **Baden-Baden/Rastatt** > **16. Architekten Golf-Cup**

### EINREICHUNGSFRIST VERLÄNGERT

## Qualitätssiegel Wein & Architektur als Eintrittskarte für die App Architekturführer BW

Die Tourismus Marketing Baden-Württemberg GmbH und die Architektenkammer sind auf der Suche nach attraktiven, originären Bauwerken aus den letzten zehn Jahren, die Wein und Tourismus mit guter Architektur verbinden. Die Bewerbungsfrist wurde verlängert bis 30. Juni.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen:

📄 [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Baukultur** > **App Architekturführer BW** > **Architektur und Wein: ab in die App**

# Auslobung Beispielhaftes Bauen

Auszeichnungsverfahren Landkreis Rastatt und Baden-Baden 2014-2021

**D**ie Architektenkammer Baden-Württemberg führt in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rastatt das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ durch. Ziel des Verfahrens ist, beispielhafte Architektur zu prämiieren und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

## Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen, Landschafts- und Innenarchitekten, Stadtplanerinnen sowie Bauherrschaften, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie können auch außerhalb des Land- bzw. Stadtkreises ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

## Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüre mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation des Verfahrens, Teilnahme, Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet.

## Beispielhaftes Bauen Landkreis Rastatt und Baden-Baden

### Architektenkammer Baden-Württemberg

Carmen Mundorff  
Architektin, Geschäftsführerin  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Tel. 0711 2196-140, Fax 0711 2196-201  
carmen.mundorff@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. September 2014 und bis zum 1. Juli 2021 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 16. Juli 2021 als PDF-Präsentation mit vollständigen Ergänzungsunterlagen per E-Mail an carmen.mundorff@akbw.de einzureichen.

Jurysitzung:  
29. und 30. Juli 2021

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:  
Herbst 2021 (sofern möglich)

Schirmherr:  
Landrat Toni Huber

### HINWEISE ZUM VERFAHREN

Seit Einführung der Teilnahmegebühr für das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ vor 21 Jahren blieb diese unverändert. Am 5. Mai hat der Landesvorstand nun beschlossen, sie auf 100 Euro zu erhöhen. Dies ist den stetig steigenden Kosten geschuldet, die bei der Durchführung entstehen – von der Jurysitzung bis hin zur Preisverleihung, aber auch durch die Einbindung in die App „Architekturführer Baden-Württemberg“.

**Und noch eine Bitte:** Da die Teilnahme seit letztem Jahr ausschließlich digital erfolgt, bestätigen wir den Eingang der Objektmeldung per Mail. Sollten Sie diese nicht erhalten, melden Sie sich bitte bei uns. Wir kontrollieren zwar auch die Eingänge im SPAM- bzw. Junk-Mail-Ordner, möchten aber sicher gehen, dass keine Objektmeldung verloren geht.

☒ [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Baukultur  
> Beispielhaftes Bauen

## Preise für Baukultur online

**B**ürodarstellung ist gleich Baukulturförderung – eine klassische Win-Win-Situation bei Architekturpreisen. Je mehr gute Architektur und Stadtplanung, Landschafts- und Innenarchitektur gewürdigt wird, desto präsenter wird sie im Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Eine Übersicht der uns bekannten Preisauslobungen finden Sie hier:

☒ [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Baukultur > Architekturpreise  
> Ausschreibungen



## Auslobungen und Termine im Überblick:

- ☐ **KfW Award Bauen 2021**  
Abgabefrist: 15. Juni | [www.kfw.de/award](http://www.kfw.de/award)
- ☐ **Deutscher Nachhaltigkeitspreis Architektur**  
Abgabefrist: 15. Juni | [www.nachhaltigkeitspreis.de](http://www.nachhaltigkeitspreis.de)
- ☐ **Heinze ArchitektenAWARD für Nichtwohnbauten**  
Abgabefrist: 16. Juni | [www.heinze.de/award](http://www.heinze.de/award)
- ☐ **Europas 16**  
Abgabefrist: 17. September | [www.europas.de/wettbewerb](http://www.europas.de/wettbewerb)

# Neuer Ehrenpreis in der Landschaftsarchitektur

Erstmalige Auslobung des baden-württembergischen Landschaftsarchitektur-Preises

**D**er Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Landesverband Baden-Württemberg, wird 2022 erstmalig den baden-württembergischen Landschaftsarchitektur-Preis verleihen. Danach soll diese Auszeichnung im zweijährigen Rhythmus vergeben werden. Zusätzlich zum Hauptpreis werden herausragende Projekte in verschiedenen Kategorien gewürdigt und neben einem „Publikumspreis“ jeweils ein Sonderpreis für „Junge Landschaftsarchitektur“ und „Landschaftsarchitektur im Detail“ vergeben.

Die in starkem Maße steigenden Anforderungen durch Wachstum und Nachverdichtung, durch zeitgemäße Wohn-, Arbeits- und Mobilitätskonzepte sowie durch den notwendigen Schutz von Arten und Ressourcen im Zuge des Klimawandels stellen Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg vor neue Herausforderungen im Umgang mit der zunehmend knapper werdenden Ressource „Landschaft“. In diesem Arbeits- und Entwicklungsfeld liefern Landschaftsarchitekt:innen wichtige und wertvolle Beiträge für einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Umgang mit unserer Landschaft.

Der Wettbewerb möchte kreativ gestaltete Außen- und Landschaftsräume sowie vergleichbare Projekte in Baden-Württemberg würdigen,

denen ein erkennbar innovativer und nachhaltiger Planungsansatz zugrunde liegt. Zudem lädt der bdla Baden-Württemberg die junge Generation von Planenden zu einer Teilnahme an diesem Wettbewerb ein, um ihre beruflichen Ideale und Visionen zu fördern.

Der baden-württembergische Landschaftsarchitektur-Preis ist ein Ehrenpreis unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wohnen und Landesentwicklung Baden-Württemberg und des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft. Zugelassen sind Projekte, die im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Mai 2021 in Baden-Württemberg realisiert wurden. Die Registrierung und die Einreichung der Wettbewerbsunterlagen erfolgen online. Bearbeitungsschluss ist am 16. Juli 2021. Eine elfköpfige Jury entscheidet über maximal 24 Nominierungen, die sich dann mit weiteren Unterlagen der Schlussbewertung stellen. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2022 in festlichem Rahmen statt. □



BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER  
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
PREIS 2022

Weitere Informationen unter:

🔗 [www.bdla.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg](http://www.bdla.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg)

## Mitgliedernachrichten

### Geburtstage

**Petermann**, Erich, Karlsruhe, **94** | **Balkow**, Werner Dietrich, Weil am Rhein, **91** | **Skakun**, Igor, Offenburg, **86** | **Dolmetsch**, Paul Ludwig, Metzingen, **86** | **Hermann**, Walter, Stuttgart, **85** | **Gerrmann**, Dieter Alfred, Schwäbisch Gmünd, **82** | **Dieterle**, Werner, Pforzheim, **94** | **Ortel**, Rudolf, Nürtingen, **91** | **Fröhlich**, Manfred, Mannheim, **85** | **Beutelspacher**, Gerhard, Karlsbad, **84** | **Warnatzsch**, Peter, Muldingen-Buchenbach, **90** | **Klemm**, Heinrich, Stuttgart, **84** | **Knoll**, Wolfgang, Stuttgart, **84** | **Bründel**, Horst, Murr, **82** | **Krieger**, Rolf, Heidelberg, **81** | **Stegmiller**, Dieter, Denkendorf, **80** | **Pflüger**, Hartmut, Ulm, **80** | **Stintz**, Klaus, Karlsruhe, **88** | **Ruch**, Horst, Stuttgart, **81** | **Oehl**, Klaus-Peter, Sindelfingen, **80** | **Beyer**, Dieter, Stuttgart, **81** | **Wurst-horn**, Manfred, Rastatt, **81** | **Grimme**, Dieter, Flein, **93** | **Müller**, Gero, Göppingen, **89** | **Oelssner**, Ulrich, Dornach, **88** | **Hosch**, Dieter, Stuttgart, **83** | **Zivkov**, Stevan, Rimbach, **82** | **Götz**, Herbert, Hechingen,

**81** | **Raabe**, Horst, Karlsruhe, **82** | **Nistler**, Gerhard, Künzelsau, **Garnberg**, 90 | **Kärcher**, Hanns, Reutlingen, **89** | **Thoma**, Richard, Todtnau, **86** | **Klein**, Udo, Hockenheim, **81** | **Trinkner**, Alfred, Löchgau, **85** | **Weber**, Gerhard, Stuttgart, **85** | **Geramanis**, Nicolas, Stuttgart, **84** | **Wussler**, Leonhard, Biberach, **81** | **Weimar**, Peter, Flein, **87** | **Oehm**, Hans-Jörg, Freiburg, **82** | **Dunkl**, Walther, Waiblingen, **94** | **Scheu**, Horst, Eberdingen, **93** | **Schilling**, Paul, Rottenburg, **84** | **Natter**, Hannelore, Göppingen, **83** | **Kaufmann**, Helmut, Titisee-Neustadt, **89** | **Knapp**, Norbert, Neckargemünd, **86** | **Brunnert**, Hans-Georg, Stuttgart, **85** | **Bleher**, Manfred, Remseck, **84** | **Geiger**, Walter, Filderstadt, **84** | **Gfrör**, Heinz, Wendlingen, **91** | **Bender**, Erwin, Gernsbach, **88** | **Jäger**, Manfred, Gerstetten, **80** | **Smykala**, Eugen Georg, Villingen-Schwenningen, **84** | **Wider**, Heinrich, Löffingen, **81** | **Leiber**, Gottfried, Karlsruhe, **92** | **Kugler**, Kurt, Linkenheim-Hochstetten, **86** | **Arheidt**, Gerd, Karlsruhe, **86** | **Eckardt**, Günter, Ludwigsburg, **80** | **Loos**, Hans, Balingen, **89** | **Sternemann**, Hugo, Sinsheim, **87** | **Vogliis**, Elie, Stuttgart, **85** | **Hieber**, Erich, Stuttgart, **83** | **Schuckenböhmer**, Reinhard, Göppingen, **87** | **Plevan**, Ranko, Gärtringen, **86** | **Buchenau**,

Volker, Karlsruhe, **82** | **Rentschler**, Lothar, Karlsruhe, **82** | **Dingeldein**, Hans, Ettligen, **86** | **Waßmer**, Egon, Sasbach, **94** | **Möhrle**, Anton, Ravensburg, **92** | **Auer**, Fritz, Stuttgart, **88** | **Bäumler**, Günter, Ulm, **84** | **Stuckert**, Alfred, Titisee-Neustadt, **84** | **Geitner**, Michael, Staufen, **89** | **Buchweitz**, Hans, Dettingen, **89** | **Ruch**, Herwig, Heubach, **80** | **Schramm**, Walter, Denzlingen, **89** | **Schube**, Walter, Bietigheim-Bissingen, **87** | **Diehl**, Hermann, Mannheim, **85** | **Rädle**, Dieter, Ravensburg, **83** | **Späth**, Dieter, Stuttgart, **82** | **Buckenmaier**, Horst, Bisingen, **82** | **Hoffmann**, Peter, Eggenstein-Leopoldshafen, **81** | **Friedemann**, Arnd, Leinfelden-Echterdingen, **81** | **Kolberg**, Dietmar, Überlingen, **80** | **Huck**, Paul, Offenburg, **85** | **Raschek**, Helmut, Bad Schönborn, **93** | **Stedler**, Hans-Jürgen, Aichwald, **84** | **Schäfer**, Edwin, Karlsruhe, **82** | **Korn**, Dieter, Leonberg, **82** | **Schwarzer**, Gerhard, Pforzheim, **87** | **Buck**, Felix, Ertingen, **82**

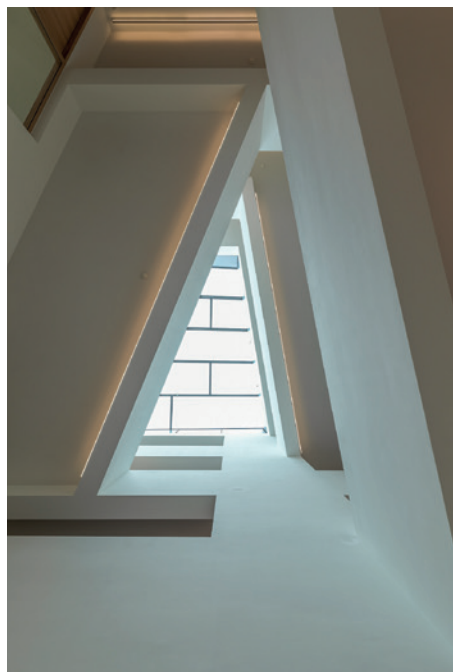
**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

## Mitglieder

## AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Ardah**, Ahmad Nabil Mahmoud, M.A., Architektur, 01.11.20 | **Behr**, Svenja, Dipl.-Ing., Architektur, 01.03.21 | **Bröckel**, Rose, M.A., Innenarchitektur, 15.03.21 | **Bui**, Thanh Thuy, M.A., Architektur, Besigheim, 11.01.21 | **Bullinger**, Sebastian, Dipl.-Ing., Architektur, 04.01.21 | **Cranen**, Sophie, M.A., Architektur, 01.02.21 | **Dautel**, Lisa, M.A., Stadtplanung, 01.10.20 | **Dolo**, Alija Viola, M.A., Innenarchitektur, Stuttgart, 01.01.21 | **Dürnsteiner**, Kay, B.A., Architektur, 01.03.21 | **Fabricius**, Jannik, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.03.21 | **Fuentes Cabeza**, Michelle Joanna, Architektur, 01.07.20 | **Genchev**, Velin, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.03.21 | **Jürgens**, Lea, M.Sc., Architektur, Stuttgart, 01.03.21 | **Kappler**, Philine, M.Sc., Architektur, 01.03.21 | **Küstners**, Jan-Phillipp, M.A., Architektur, 01.03.21 | **Küstner**, Nino, M.A., Architektur, 01.03.21 | **Lam**, Jack, M.A., Innenarchitektur, 01.03.21 | **Maresch**, Michelle, M.A., Architektur, 01.03.21 | **Ottmann**, Nicole, M.Sc., Stadtplanung, 01.08.20 | **Rösch**, Aljosha, M.Sc., Architektur, 01.02.21 | **Ruppe**, Frida, Architektur, Stuttgart, 01.02.21 | **Strobel**, Bettina, M.A., Architektur, 01.03.21 | **Thomas**, Selina, M.Sc., Stadtplanung, 01.11.20 | **Voigt**, Daniel, B.Sc., Architektur, 01.02.21 | **Winkler**, Markus, B.A., Architektur, 01.03.21 | **Xu**, Mu Jung, B.A., Architektur, 01.03.21 | **Shahidipour**, Seyedmehran, Stadtplanung, Stuttgart, 01.04.19



© Thilo Ross

## AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Cinar**, Özlem, M.Sc., Architektur und Stadtplanung, 01.03.21 | **Ibrahimi**, Drejtim, Architektur, Baden-Baden, 01.02.21 | **Klöpfer**, Samantha, Dipl.-Ing., Architektur, 01.01.21 | **Merkel**, Alina, M.A., Architektur, 01.03.21 | **Mojtahednazari**, Bahareh, M.Sc., Architektur, Mannheim, 01.08.20 | **Oldörp**, Katrin, M.Sc., Architektur, 01.03.21 | **Petric**, Pia Pamela, M.Sc., Architektur, Pforzheim, 01.02.21 | **Profefsner**, Justine, M.Sc., Stadtplanung, 01.02.21 | **Semeniuk**, Alina, Architektur, Pforzheim, 01.02.21 | **Szur**, Nicolas Desmond, M.Sc., Stadtplanung, 01.01.21 | **Waegerle**, Jan, M.Sc., Architektur, 01.03.21 | **Wirth**, Jacqueline, M.A., Architektur, Mühlhausen, 01.02.21 | **Funk**, Katharina, M.Sc., Stadtplanung, Karlsruhe, 01.06.20

## AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Köster**, Anna-Maria, Bachelor of Arts FHNW, Architektur, 01.07.20 | **Pasche**, Hanna, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.03.21 | **Saecker**, Theresa, M.A., Architektur, Bötzingen, 01.02.21 | **Tillmanns**, Jana, M.A., Architektur, Konstanz, 01.02.21 | **Wezstein**, Michael, M.A., Architektur, Konstanz, 01.02.21

## AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Benz**, Mara, M.Sc., Architektur, 15.02.21 | **Buchholz**, Leon, M.Sc., Architektur, 01.01.21 | **Daum**, Vanessa, B.A., Architektur, 01.03.21 | **Fischer**, Tobias, B.A., Architektur, Laupheim, 01.03.21 | **Hubacsek**, Florian, M.Sc., Architektur, 01.03.21 | **Linder**, Luca, B.A., Architektur, 01.02.21 | **Thanner**, Christoph, M.Sc., Architektur, 01.02.21

## Architektur Bezirk Stuttgart

**Brenner**, Lisa, M.A., angestellt privat | **Bueno Reyes**, Manuel, frei | **Chantzara**, Elena, angestellt privat | **Friesen**, Tanja, B.A., angestellt privat | **Hajisaghati**, Behnam, angestellt privat | **Hoss**, Kaja, M.Sc., angestellt privat | **Jenny**, Johannes, M.A., angestellt privat | **Kahnert**, Mirijam Leonie, B.Sc., angestellt privat | **Kreidler**, Julia, M.A., angestellt privat, Herrenberg | **Ocker**, Maximiliane Clara Anna, M.Sc., angestellt privat | **Peric**, Andre Gabriel, M.A., frei | **Schmalohr**, Jana, M.Sc., angestellt privat | **Schmitt**, Sophie Louise Patricia, M.Sc., angestellt privat | **Steiner**, Robert, B.Sc., angestellt privat, Stuttgart | **Commichau**, Henriette, M.Sc., angestellt privat

## Architektur Bezirk Karlsruhe

**de Rossi**, Vanessa, M.Sc., angestellt privat | **Fischer**, Bianca, M.A., angestellt privat | **Glück**, Alexander Felix, M.A., angestellt privat, Dossenheim | **Grosul**, Inga, angestellt privat, Baiersbronn | **Kinscherf**, Manuel, M.Sc., angestellt privat | **Pfeil**, Stefan, Dipl.-Ing. (FH), baugewerblich, Walldorf | **Prodan**, Alexandra, M.Sc., angestellt privat | **Ragni**, Rocco-Valentino, angestellt privat | **Roblick**, Linn Doris, Dipl.-Ing., frei | **Sandoval Bravo**, Alejandra Paulina, M.A., angestellt privat, Graben-Neudorf |

**Breithecker**, Patrick, Dipl.-Ing., angestellt privat, Karlsruhe | **Kopp**, Bernd, Dipl.-Ing. (FH), frei | **Schott**, Dominique, Dipl.-Ing. (FH), frei

## Architektur Bezirk Freiburg

**Bajrami**, Betim, B.A., angestellt privat, Tuttlingen | **Dennig-Schupp**, Kathrin, Dipl.-Ing. (FH), frei | **Gässler**, Katja, M.A., angestellt privat | **Krüper**, Martin, M.Sc., angestellt privat | **Mezghani**, Asma, angestellt privat, Mühlbach | **Linnartz**, Martin Philipp, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Konstanz

## Architektur Bezirk Tübingen

**Brugger**, Jasmin Julia, M.Sc., angestellt privat | **Gaus**, Benjamin, M.Sc., angestellt privat | **Kaupp**, Eleonore Anna, B.Sc., angestellt privat, Ofterdingen | **Leite Silva Rieger**, Mariana, angestellt privat

## Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Egner**, Annika, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat

## Stadtplanung (alle Bezirke)

**Commichau**, Henriette, M.Sc., angestellt privat

## Herzlich willkommen in der

Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## Neueintragungen

## Fachlisten

## Fachpreisrichter

**Gerhard Wolf**, Stuttgart

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter

👉 [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Service > Für Kammermitglieder > Fachlisten-Eintrag



#### HINWEIS DER REDAKTION

Das im Mai DAB angekündigte Interview mit der Direktorin des Architekturzentrums Wien, Angelika Fitz, ist leider nicht zustande gekommen.

#### IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103  
info@akbw.de, www.akbw.de  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier  
Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin  
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Dipl.-Ing.  
Carmen Mundorff, Gabriele Renz M.A.,  
Dipl.-Designerin Isabel Reuter M.A.  
Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by  
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH  
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-  
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch  
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Über das Sein und Werden unserer Städte anders nachdenken

Über ein Buch mit außergewöhnlichem Inhalt

Von Carmen Mundorff

**W**enn man nicht gerade im familiären Umfeld selbst betroffen ist, beschäftigt man sich kaum mit dem Thema Demenz. Wenn wir aber der Neuen Leipzig-Charta folgend eine gerechte Stadt wollen und gemeinwohlorientiert planen, sollten wir doch unser Fachwissen erweitern. Prognosen nach wird sich europaweit die Zahl der Demenzzkranken bis 2050 verdoppeln – auch in Deutschland. Einem Bericht des Dachverbands nationaler Alzheimer-Gesellschaften zufolge, lebten 2018 knapp 1,6 Millionen Menschen in der Bundesrepublik mit einer Demenzerkrankung (1,9 Prozent der Bevölkerung), davon etwa 200.000 in Baden-Württemberg. Die Fachleute von Alzheimer Europe gehen von einem Anstieg auf 2,7 Millionen im Jahr 2050 bundesweit aus (3,4 Prozent). Der demografische Wandel ist nicht aufzuhalten, wir leben in einer alternden Gesellschaft, in der das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, stetig ansteigt.

Was tun? Die Stadt mit ihrer räumlichen Dimension hat einen unmittelbaren Einfluss darauf, wie Menschen mit Demenz in ihr Leben und sich bewegen. Jedoch gibt es auf die Frage, wie Wohn- und Lebensumfelder gestaltet werden sollen, um Menschen mit Demenz in ihrer selbstständigen Lebensführung zu unterstützen, nur wenige, auf die Stadtgestaltung anwendbare Strategien und Konzepte.

Vergessen in der Stadt ist ein Buch mit außergewöhnlichem Inhalt. Die Hochschule für Technik Stuttgart und die Wüstenrot Stiftung haben in einem gemeinsamen Lehrforschungsprojekt die Ressource Lehre mit einem transdisziplinären, personenzentrierten wie prozessorientierten Forschungsansatz verbunden. In ko-kreativer Zusammenarbeit wurden Studierende der stadtgestaltenden Disziplinen Sprachrohr für Menschen mit Demenz und deren Bedürfnisse und Wahrnehmungen. Durch die gemeinsame Identifizierung von Problem-

situationen und Orientierungsstrategien wurden Menschen mit Demenz als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebensumwelt anerkannt und aktiv am Forschungs- und Lernprozess beteiligt.

Die Lektüre des Buches ist allen Fachrichtungen unseres Berufsstandes empfohlen, denn wir Planenden stehen alle in der Verantwortung für eine generationengerechte gebaute Umwelt. Vergessen in der Stadt sensibilisiert für das Thema Demenz und eröffnet den Blick, über das Sein und Werden unserer Städte anders nachzudenken. An dieser Stelle sei der Wüstenrot Stiftung für ihr großes Engagement gedankt, die in diesem Jahr das 100-jährige Jubiläum begeht. Seit 1990 arbeitet sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig in den Bereichen Denkmalpflege, Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur. Ihre zahlreichen, kostenlos zur Verfügung gestellten Publikationen kommen dem Berufsstand immer wieder zugute. □

#### Vergessen in der Stadt. Stadtgestaltung von und für Menschen mit Demenz

Herausgegeben von der Wüstenrot Stiftung und Christina Simon-Philipp,  
Ludwigsburg, 2020  
ISBN 978-3-96075-005-5

Zu bestellen unter:

📄 [www.wuestenrot-stiftung.de/  
publikationen/vergessen-in-der-stadt](http://www.wuestenrot-stiftung.de/publikationen/vergessen-in-der-stadt)

# IFBau aktuell online

Kostenplanung  
Immobilienwerb  
Energieeffizientes Bauen

**Online: Nachhaltige Energiekonzepte**  
212024 | Do, 24. Juni, 9.30-17.30 Uhr | Web

Wir lernen eine klare Vorgehensweise und Struktur kennen, wie jedes Energiekonzept anzugehen ist, um als aktive Partner auf Augenhöhe mit der Gebäudetechnik und Bauphysik in Bezug auf das Technikkonzept agieren zu können.

**Andrea Georgi-Tomas**, Architektin, Energieberaterin

**Online: Energieeffizienz ohne Bauschäden**  
212039 | Do, 24. Juni, 9.30-17.30 Uhr | Web

Bei Fensteraustausch, nachträglichen Dach- und Innendämmungen sollte auf feuchteschutztechnische Aspekte geachtet werden. Der Dozent greift berechnete wie unberechtigte Hinweise dazu auf und würdigt gerade beim Bauen im Bestand oftmals geäußerte Befürchtungen kritisch.

**Stefan Horschler**, Architekt

**Online: Akquisition – der erfolgreiche Weg zum Bauherrn**  
216057 | Mi, 30. Juni, 9.30-17.30 Uhr | Web

In unserer Fortbildung erarbeiten wir mit Ihnen den „Golden Circle“ – den Kern Ihrer Positionierung – und wie Sie ihn bei Ihren Kunden richtig anwenden.

**Marcus Herget**, Unternehmensberater  
**Christina Spielberger**, Business Coach, Trainerin

**Online: Materialkonzepte für ressourcenschonendes Bauen**  
212030 | Do, 1. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Ausgehend von der Ökobilanzierung von Bauteilen und -werken diskutieren wir Optionen und die Chancen entsprechender Materialkonzepte. Nutzen wir besser wiederverwendete Bauteile oder verstärkt nachwachsende Rohstoffe?

**Dr. Martin Zeumer**, Architekt, Energieberater

**Online: Projekt- und Facility Management**  
212017 | Mo, 5. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Die Dozentin stellt die Grundlagen und praktische Anwendung von Projektmanagement in Planung und Ausführung dar. Sowohl die Rollen und Funktionen der Projektbeteiligten, die Aufbau- und Ablauforganisation als auch die Steuerung von Kosten, Terminen und Qualitäten sind Gegenstand.

**Prof. Dr. Elisabeth Krön**, Architektin

**Online: Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten**  
213021 | Di, 6. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Das Seminar soll den Teilnehmenden bewusst machen, was sie verlangen können und welche Rechte sie haben, wenn die Koordinierungspflichten von einzelnen der am Bau Beteiligten nicht beachtet werden.

**Karsten Meurer**, Rechtsanwalt

**Online: Qualitätssicherung beim energieeffizienten Bauen**  
212040 | Fr, 9. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Der Referent stellt die wesentlichen Stationen der Qualitätssicherung aus energetischer Sicht heraus und macht deutlich, dass Planende in besonderem Maße diese Aufgaben wahrnehmen sollten.

**Stefan Horschler**, Architekt

**Online: Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt (ESF)**  
214014 | Mo, 12. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Dieser Kurs bietet für Sie eine große Anzahl praxisbezogener Informationen: Checklisten, Leitfäden, Tipps und tagesaktuelle Hinweise unterstützen Sie beim Kauf von Grundstücken, Häusern und Wohnungen.

**Eva Karcher**, Juristin, Immobilien-Trainerin

**Online: Kostenplanung für Experten (ESF)**  
214028 | Mi, 14. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Sie werden über die Verfahrensweisen bei der Kostenplanung informiert und erhalten zahlreiche Hintergrundinformationen. Dabei geht es auch um Schnittstellen zur HOAI 2013. Das Seminar vermittelt die Regelungsinhalte der DIN 276 in der Neufassung von 2018.

**Werner Seifert**, Architekt, ö.b.u.v. SV

**Online: Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung**  
215030 | Fr, 16. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Sie möchten sich ein neues Tätigkeitsfeld erschließen oder Ihre Erfahrungen erweitern? Es werden formale und rechtliche Grundlagen sowie Hinweise für effizientes, zielorientiertes Arbeiten gegeben.

**Thomas Treitz**, Architekt,  
Referent Vergabe/Wettbewerb AKBW

**Online: Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG)**  
212020 | Mo, 19. Juli, 9.30-17.30 Uhr | Web

Mit dem neuen Gesetz ergeben sich für den Wohnungsbau drei alternative Nachweisverfahren, für den Nichtwohnungsbau zwei. Neben diesen nachweisrelevanten Inhalten setzt das GEG viele neue mit geltenden Normen in Bezug

**Stefan Horschler**, Architekt



© David Graeter, Stuttgart / umschichten, Stuttgart

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter:

 [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > Förderprogramme > ESF-Fachkursförderung



# Terminkalender

## Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

**Bitte informieren Sie sich wegen der anhaltenden Corona-Pandemie immer aktuell unter [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de), ob bzw. wie die nachfolgenden Veranstaltungen stattfinden.**

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd 1)	Preis € 2)
1.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Partnerschaft, Nachfolge und Unternehmensbewertung (216030)	8*	295,-
1.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Professionelle Managementkompetenzen (216064)	8*	255,-
2.6.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: RPW – Die Richtlinie für Planungswettbewerbe (215029)	4	115,- 85,-
2.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: DIN 277 Grundflächen und Rauminhalte von Bauwerken (214025)	8	195,- 135,-
ab 7.6.	9.30-17 Uhr	Web, Online	Online: AutoDesk Revit Architecture (Hochbau) – Basisseminar (211041) VHS Stuttgart, <a href="http://www.vhs-stuttgart.de">www.vhs-stuttgart.de</a>	32 16	640,-
7.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: HOAI 2021 – Verträge der öffentlichen Hand (216050)	8*	295,-
8.6.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Farbe und Material an der Fassade (211064)	4	115,- 85,-
ab 8.6.	9.30-15.30 Uhr	Web, Online	Online: Deutsch für Architekten (217031)	30 16	480,- 360,-
8.+9.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Punktländung! Besprechungen ergebnisorientiert leiten (217029)	16*	550,-
9.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Holz-Hybridbau (211031)	8	kostenfrei
10.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Verhandlungstraining (217019)	8	195,- 135,-
10.6.	19-21.30 Uhr	Web, Online	Online: Architekturgespräche 2021 – Teil II (219104)	1,5	15,-
11.6.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: LBO-Novelle 2019 kompakt – Teil II: Die Verordnungen (215037)	4	115,- 85,-
ab 11.6.	9.30-17 Uhr	Web, Online / Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Kostenplanung (218500)	56 28	1950,- 1550,-
11.+12.6.	9.30-17 Uhr	Web, Online	Online: BIM Modul 1 Basiswissen BIM (218911)	16	780,- 620,-
11.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht (211057)	8	195,- 135,-
14.6.	18-19.30 Uhr	Web, Online	Online: Wirtschaftliche Krisen am Bau (214021)	2*	115,-
15.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Architektur für Menschen mit Demenz (211025)	8	195,- 135,-
15.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Rechtssicher durch die Leistungsphasen (213022)	8	195,- 135,-
16.6.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Beteiligung an VgV-Verfahren (215032)	4	115,- 85,-
16.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Flachdachkonstruktionen (211024)	8	195,- 135,-
17.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Trockenbau – Grundlagen Konstruktion und Brandschutz (212041)	8	195,- 135,-
17.6.	14-19 Uhr	Web, Online	Online: Innenarchitektentag 2021 (219102)	3	75,- 45,-
21.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	HOAI-Spezialwissen Freianlagen (216051)	8*	295,-
21.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Schadstoffe und Risikostoffe im Gebäude (212013)	8	195,- 135,-
21.6.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die Planungs- und Überwachungspflichten des Architekten (213017)	4*	145,-
22.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Durchsetzungsstark als Architektin (217021)	8	295,- 235,-
22.6.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Resilienz statt Burnout (216029)	8*	295,-
22.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Der erste Eindruck zählt (217033)	8*	255,-
23.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Stressmanagement (216031)	8*	295,-
23.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Schallschutz im Holzbau (212016)	8*	kostenfrei
23.6.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Honorare richtig kalkulieren – unternehmerisch handeln (216039)	4*	145,-
24.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten (214017)	8	295,- 235,-
24.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Nachhaltige Energiekonzepte (212024)	8	195,- 135,-
24.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Energieeffizienz ohne Bauschäden (212039)	8	195,- 135,-
24.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Mitarbeitergespräche führen (216035)	8*	255,-
25.6.	8.30-12 Uhr	Web, Online	Online: Fassaden aus Holz und Plattenwerkstoffen (211054)	4	kostenfrei
25.6.	8.30-12 Uhr	Web, Online	Online: Gebäudeintegrierte Photovoltaik (212028)	4	115,- 85,-
25.6.	9.30-18 Uhr	Web, Online	WHAT IF ...?! Online-Konferenz der AIP/SIP (219105)	4	45,-
28.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Basiswissen Bauleitung – Teil I (213014)	8	195,- 135,-
28.6.	18-19.30 Uhr	Web, Online	Online: Die HOAI 2021 kompakt (216067)	2	95,- 65,-
28.6.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Beton in der Architektur (211038)	4	145,- 115,-
29.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Farbe und Licht in der Architektur (211033)	8	255,- 195,-

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd 1)	Preis € 2)
29.6.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Entscheidungsprozesse im Bauablauf (213023)	8	295,- 235,-
29.6.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Führung kompakt (216028)	8*	295,-
29.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Das Brandschutzkonzept der Landesbauordnung (215035)	8	195,- 135,-
30.6.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Dezentral und digital mit Slack und Evernote (216060)	4	125,- 95,-
30.6.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Akquisition – der erfolgreiche Weg zum Bauherrn (216057)	8*	195,-
1.7.	9.30-13 Uhr	Web, Online	Online: Teamführung auf Distanz (213032)	4*	195,-
1.7.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand (215016)	8	255,- 195,-
1.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Materialkonzepte für ressourcenschonendes Bauen (212030)	8	195,- 135,-
2.7.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Sicherheit auf Spielplätzen (211029)	8	255,- 195,-
2.+3.7.	9.30-17.30 Uhr	Web, Online	Online: Workshop Architekturillustration II – Adobe Photoshop (211060)	16	550,- 430,-
2.7.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	update Bauwerksabdichtung – Neuerungen und Ausblick (212044)	4*	195,-

1) Mit \* gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung  
 \*\* keine Angabe | \*\*\* noch nicht entschieden

2) Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AiP/SiP

## Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: [www.architekturtreff.de](http://www.architekturtreff.de)
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: [www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm](http://www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm)

# Austausch für Fachleute

Pflege des kulturlandschaftlichen Erbes, regionale Baustoffe und erneuerbare Energien: Sumhofspeicher im Schwarzwald

Von Martina Kirsch

**M**it dem Praxisdialog online richtet sich Zukunft Altbau an Energieberaterinnen und -berater, Architektinnen und Architekten, Planer, Handwerker und Entscheider in Kommunen. Im Juni findet die Afterwork-Veranstaltung in Kooperation mit der Architektenkammer Baden-Württemberg statt. Die Begrüßung übernimmt der Freie Architekt und Stadtplaner Volker Auch-Schwelk, Vorsitzender der AKBW-Strategiegruppe Klime | Energie | Nachhaltigkeit.

Der Freie Architekt Hardy Happle stellt mit dem Sumhofspeicher ein Best-Practice-Projekt vor, bei dem der sensible Umgang mit erhaltenswerter Bausubstanz im Vordergrund steht. Sichtbar wird, dass es sich lohnt, ein historisches Gebäude trotz großer Herausforderungen

hin zu einem guten Energiestandard zu führen. Es wurden erneuerbare Energien integriert und der Schwarzwälder Kornspeicher so fit für die Zukunft gemacht. □

### Zukunft Altbau Praxisdialog online in der Reihe Experten für Experten

Donnerstag, 17. Juni, 18-19.30 Uhr  
 Anschließend Möglichkeit des inoffiziellen fachlichen Austauschs von ca. 30 Minuten im virtuellen Raum.

Anmeldeschluss: 15. Juni  
 Die kostenfreie Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Weitere Informationen:

📄 [www.zukunftaltbau.de](http://www.zukunftaltbau.de) > Für Experten > Veranstaltungen



© Hardy Happle Architektur

Innovativ modernisiert: Der Sumhofspeicher von Hardy Happle Architektur, prämiert beim Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Ortenaukreis 2014 - 2020